

Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.



Expedition bei Graf, Barth und Comp., auf der Herrenstraße. — Redakteur: E. v. Baerß.

No. 147. Freitag den 27. Juni 1834.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem herannahenden Schlusse des Vierteljahres werden die verehrlichen bisherigen Abonnenten und die neu hinzutretenden Theilnehmer dieser Zeitung höflichst ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate Juli, August, September zu erneuern. Der Preis für das nächste Vierteljahr beträgt nach wie vor, einschließlich des gesetzlichen Stempels, Einen Thaler und sieben auch einen halben Silbergroschen. Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe; aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später Abonnirenden nicht alle früheren Nummern vollständig nachgeliefert werden können, wie bereits vorgefallen ist. Pränumeration auf einzelne Monate kann nicht stattfinden. Die Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Zum Empfang der Pränumeration ist die neue Haupt-Expedition der Zeitung in der Albrechts-Strasse Nr. 5 eröffnet, welche durch ein Thürschild noch mehr kenntlich gemacht ist. Alle anderen Verhältnisse der Zeitungs-Expedition, Annahme der Inserate u., werden erst vom Ende dieses Monats an in dieser neuen Expedition besorgt werden, bis dahin wendet man sich an die bisherige in der Herrenstraße.

Die Pränumeration und Ausgabe dieser Zeitung findet statt:

- In der neuen Haupt-Expedition, Albrechts-Strasse Nr. 5.
- — Buchhandlung der Herren Josef Mar und Komp. (Paradepiaz goldene Sonne).
- — — des Herrn Joh. Friedr. Korn d. Ält. (amgr. Ring, neben d. Kgl. Haupt-Steuer-Amt).
- — Handlung des Herrn B. G. Häusler (Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße).
- — — — — Linkenheil (Schweidnitzer-Strasse Nr. 36).
- — — — — Gustav Krug (Schmiedebrücke Nr. 59).
- — — — — F. A. Hertel (in den drei Kränzen, dem Theater gegenüber).
- — — — — Karl Karnasch (Stockgasse Nr. 13).
- — — — — F. A. Gramsch (Reusche-Strasse Nr. 34).
- — — — — Gufe (Friedrich-Wilhelm-Strasse Nr. 5).
- — — — — E. A. Gerhard (Friedrich-Wilhelm-Strasse Nr. 12).

Im Anfrage- und Adress-Bureau (Ring, altes Rathhaus).

Breslau, den 23ten Juni 1834.

Die Redaction der Breslauer Zeitung.

Eugen v. Baerß.

Inland.

Berlin, vom 24. Juni. Abgereist: Der Ober-Jägermeister und Chef des Hof-Jagd-Amtes, Fürst Heinrich zu Carolath-Beuthen, nach Carolath.

Berlin, vom 25. Juni. Se. Majestät der König haben dem Stedemeister Löwenstein, auf der Saline Artern, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheim Rath und Ober-Präsident der Provinz Westphalen, Freiherr von Vincke, nach Münster. — Der Wirkliche Geheim Ober-Finanz-Rath und General-Direktor der Steuern, Kuhlmeier, nach Karlsbad.

Berlin. Am 8. Juni machte das neue Dampfschiff Henriette hier seine Probefahrt. Zur Ausgabe wurde ihr

gestellt, in einem Tage von hier nach Brandenburg (12 deutsche Meilen zu Wasser) und zurück, mithin 24 Meilen, zu fahren, wobei sie 6 Brücken zweimal zu passiren hat, von denen jede durchschnittlich $\frac{1}{4}$ Stunde aufhält. Von den Zelten bei Berlin setzte sich das Schiff um $4\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, bei heiterem Wetter, in Bewegung, erreichte Spandau um 6 Uhr, Potsdam um $8\frac{1}{2}$ Uhr, Baumgartenbrück um 10 Uhr, und war $\frac{3}{4}$ Meilen unterhalb der Brandenburger Fischer-Katze (einem Fischerhause oberhalb Brandenburg) um $12\frac{1}{2}$ Uhr. Hier kam dem Schiffe eins der aus Hamburg abgegangenen Schleppschiffe mit 1035 Centnern Ladung entgegen. Es ward sogleich beschlossen, dasselbe anzuhängen, um so zu erfahren, wie sich die Leistungen nun stellen würden. Um $1\frac{1}{2}$ Uhr fing die Rückbewegung an, und man erreichte ungeachtet des starken Windes und anderer Hindernisse Baumgartenbrück um $6\frac{3}{4}$ Uhr und Potsdam um $8\frac{1}{2}$ Uhr. Hier mußte wegen Mangel an Kohlen, deren Berechnung nur auf das leere Schiff gestellt war, die Fahrt geschlossen werden. — Genau genommen, hat das Schiff 10 $\frac{3}{4}$ Meilen Strom ab in 7 Stunden 44 Minuten zurückgelegt, so daß in den Seen und im freien Wasser nahe an 2 Meilen, mithin mehr als 8 englische Meilen, in der Stunde gerechnet werden müssen. Strom und Wind an, mit einem Schleppschiffe, hat es $5\frac{3}{4}$ Meilen in 6 $\frac{1}{2}$ Stunden, oder auf ruhige Atmosphäre zurückgeführt, 5 englische Meilen in der Stunde gemacht. Dennoch zeigten sich einige wesentlich verzögernde Unvollkommenheiten in der Aufstellung, nach deren Beseitigung sich die Aussicht eröffnet, auf der Fahrt zwischen hier und Hamburg, mit einem Schleppschiffe, Strom ab eine Geschwindigkeit von mehr als 10, und Strom an von 6 englischen Meilen zu erreichen. — Wer die Schwierigkeiten kennt, mit welchen die Dampfschiffahrt auf unsern Gewässern zu kämpfen hat, wird das Resultat der Probefahrt als den Erwartungen vollkommen entsprechend finden, und wenn auch noch Manches zu erreichen ist, so kann die Henriette doch schon jetzt ihre Leistungen mit denen anderer Dampfschiffe ohne Scheu vergleichen. Die vaterländische wie die deutsche Industrie hat ein neues Verbindungsmittel, welches ihre Concurrenz mit jeder andern erleichtert, gewonnen.

Berlin, vom 18. Juni. Ueber einige Maaßregeln des Minister-Congresses in Wien erfährt man jetzt z. B. was in Deutschland beschlossen ward. Die Deutschen Buchhändler haben nämlich bei dem Minister-Congress in Wien darauf angetragen, für den literarischen Rechtszustand Maaßregeln für ganz Deutschland zu ergreifen. Dieses hat die gute Wirkung gehabt, daß man darauf eingegangen ist, und die Königl. Sächsische Regierung dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler in Leipzig bei der letzten Oster-Messe Eröffnungen gemacht hat, nach welchen über den vorgelegten Entwurf eines desfallsigen Regulativs das Gutachten dieses Vereins eingeholt werden sollte. — Dieses Regulativ geht darauf hinaus, daß nur solche Buchhändler Bücher verkaufen und verleihen dürfen, welche von ihren Regierungen als bestättigte Buchhändler anerkannt und eingeschrieben sind; sie müssen jezem Werke ihre Firma vorsetzen, zwei Exemplare vor Ausgabe des Werks bei den betreffenden Behörden deponiren und dann haben sie das sie schützende Recht auf den Titel jedes solchen Werks zu setzen: „gesetzmäßig niedergelegt.“ Jeder Nachdruck wird confiscirt und der bereits vorhandene kann nur noch fünf Jahre lang verkauft werden. Zwanzig Jahre nach dem Tode

des Verfassers, oder nach dem Erscheinen eines anonymen Werks, wenn keine neue Auflage davon veranstaltet worden, ist das Werk Gemeingut geworden; Jeder kann es neu abdrucken. Der Nachdruck ausländischer Bücher ist erlaubt. Dieses sind die ungefähren Grundzüge des oben gedachten Entwurfs, wir hoffen bald zu hören, wie die Begutachtung der sachverständigen Männer ausgefallen seyn wird; bis zum Juli müssen die verschiedenen Stimmzettel in Berlin oder Leipzig eingegangen seyn, indem die Sitzungen des Ausschusses bereits im August d. J. ihren Anfang nehmen sollen.

(Hamburger Correspond.)

Berlin, vom 23. Juni. Der General der Infanterie und kommandirende General des 7ten Armeecorps, Baron von Mülling, ist am 18ten d. M. von Münster in Düsseldorf eingetroffen, um die dortigen Truppen zu inspiciren.

Der Verein zur Erziehung sittlich verwahrloseter Kinder in Berlin hat so eben seinen 9ten Jahres-Bericht ausgegeben. An Zöglingen wurden bei der Anstalt für Knaben seit dem vorigen Bericht bis Ende April d. J. 36 Knaben aufgenommen, mit den vorigen zusammen 218, von denen noch 77 in der Anstalt sind. Von den entlassenen Zöglingen sind 8 gestorben. Die, welche ihre Lehrzeit bereits zurückgelegt haben, können von dem Verein nicht mehr controllirt werden; von den übrigen 43 führen sich 35 gut, zum Theil musterhaft auf, 3 geben noch zu Befürgnissen Anlaß, und 5 scheinen hoffnungslos aufgegeben werden zu müssen. Durch die Beschäftigung der Zöglinge in dieser Anstalt wurden in vorigen Jahre 847 Thlr. 28 Sgr. baar eingenommen. Die Anstalt für Mädchen hat im vorigen Jahre 4 neue Zöglinge aufgenommen, so daß, nach Abrechnung der Entlassenen, jetzt 31 Kinder in der Anstalt sind. Von den bis jetzt entlassenen 21 Zöglingen ist 1 Mädchen gestorben, 15 führen sich gut auf, 3 erregen Befürgnisse und 2 scheinen hoffnungslos verloren. Weibliche Handarbeiten brachten im vorigen Jahre eine baare Einnahme von 95 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. Hierbei, so wie oben bei den Knaben, sind die Garten-Arbeiten zum Bedarf des Instituts, das ersparte Arbeitslohn für mehrere Einrichtungen, welche die Kinder übernehmen u. c., nicht gerechnet. — Der Bericht enthält ein 18 Seiten laaues alphabetisches Verzeichniß der Wohltäter, welche durch Beiträge diese Anstalten unterstützen und erhalten. J. J. K. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin, mehrere andre Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses und Ihre Durchl. die Fürstin von Liegnitz stehen an der Spitze dieses Verzeichnisses.

Königsberg, 19. Juni. Heut Vormittag um 10 Uhr sind J. J. K. H., unsere erhabenen Gäste, von hier nach Memel abgereist. Die Dampfschiffe Fthora und Hercules und zwei dazu gehörige kleinere sind bereits am 17ten im Memeler Hafen eingelaufen. Die vier Russischen Kriegsschiffe liegen auf der dortigen Rade.

Memel, vom 10. Juni. Das hiesige Schiff Confidence, Capt. Hamann, welches am 30sten v. M. in See gehen wollte und festkam, ist total gebrochen, bereits gelöscht und als Wrack erklärt.

Es gestaltet sich in der Provinz Posen die Ablösung der bäuerlichen Dienste sehr vortheilhaft. Man sieht den Dörfern, welche seit zwei Jahren abgelöst sind, die wohlthätigen Folgen bereits an. Das Leben der Bauern ist geregelter geworden,

seitdem sie eigenthümer sind. Auch die Städte, welche die Städteordnung bereits erhalten haben, finden in dem dadurch angeregten Bürgersinn Zufriedenheit und die Bürgerschaft künftigen Wohlstandes, besonders da man so vernünftig gewesen ist, wenig besoldete Beamte anzustellen. (Allgm. Ztg.)

Briefen aus Halle zufolge, nähert sich der Bau des dortigen neuen Universitäts-Gebäudes immer mehr seiner Vollendung. Der obere Theil ist fast fertig und wird abgeputzt. Im Innern wird fleißig gearbeitet; so wird es wahrscheinlich, das Gebäude schon im nächsten Winter benutzen zu können.

Deutschland.

München, vom 19. Juni. Der aus Griechenland zurückgekehrte Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg ist zu der Königin, seiner Erlauchten Schwester, nach Kissingen abgereist.

Speyer, vom 16. Juni. Auf den Grund des Edikts über die Freiheit der Presse und des Buchhandels sind verboten worden: 1) Durch die Regierung des Rheinkreises die Druckchrift: „Beiträge zur Geschichte Kaspar Hausers, von Garier.“ 2) Durch das Herrschafts-Gericht Pappenheim: Westenzeuge, welche nach Farbe und eingewirkter Inschrift als Abzeichen der revolutionären Partei zu erkennen sind. 3) Durch das Land-Commissariat Neustadt: Sacktücher mit bildlichen Darstellungen des Aufzuges auf das Schloß zu Hambach im Mai 1832. 4) Durch das Stadt-Commissariat Kempten: Die Druckchrift: „Mein Vermächtniß an Bayerns König und Volk, von Sohmland Schubauer.“

Dresden, vom 19. Juni. Die zweite Kammer setzt ihre Beratungen über das Einnahme-Budget fort. Sie hat unter anderem angenommen: Die reine Einnahme der Intrabeneinfünfte der Oberlausitz zu 4567 Thlr. 1 Gr. 5 Pf. — Ertrag der Steinkohlenwerke 14 334 Thlr. 18 Gr. (Einnahme überhaupt 84,265 Thlr. 10 Gr., das Aktiv-Vermögen bestand am Schlusse des v. J. in 25,015 Thlr. 15 Gr. 11 Pf., wogegen aber 287,173 Thlr. 11 Gr. 5 Pf. Schulden vorhanden waren.) — Die Berg- und Hüttennuzungen 120,907 Thlr. 21 Gr. Die Betriebssumme in diesem Artikel sind sehr bedeutend. Die Generalschmelz-Administration allein berechnet ihre Gesamt-Einnahme zu 898,614 Thlr., wovon aber nur 23,000 Thlr. Reinertrag bleiben. — Die Münze zu 1500 Thlr. Reinertrag. Die Summe an jährlich neu auszumünzenden Geldsorten wurde zu 925,262 1/2 Thlr. angenommen, und zwar nur Gold und Silber (letzteres für 886,100 Thlr.) — Die Post zu 200,717 Thlr. 21 Gr. 3 Pf. Reinertrag, die Einnahme überhaupt zu 424,518 Thlr. 19 Gr. 11 Pf. — Die Zeitungen und Intelligenzblätter zu 22,000 Thlr.

Nach Beendigung der langen Verathung über das Budget ward die Aufhebung der Patrimonial-Gerichte wieder vorgenommen. Die Patrimonial-Gerichtsbarkelt ward nach einer lebhaften Verathung, in welcher einige Sutzbefitzer ihr herkömmliches Recht, sogar mit der 1804 ausgesprochenen Abfehbarkelt der Gerichtshalter, in fast verlegender Rede zu behaupten suchten, mit 41 gegen 20 Stimmen aufgehoben. Die erste Kammer hatte einen von dem Justiz-Ministerium nur aus Schonung mit angegebenen Ausweg von Distrikts-

Gerichten, eine halbe, kaum ausführbare Maßregel, durch Stimmenmehrheit gegen die patriotische Minderzahl angenommen. Sollten sich beide Kammern nicht noch vereinigen können, so wird die letzte Entscheidung der Regierung anheimfallen.

Stuttgart, vom 18ten. Vorgestern Nachmittag hat ein fürchterlicher Gewittersturm in unserer Gegend großen Schaden angerichtet. Besonders haben die Gärten gelitten; die stärksten Bäume sind umgerissen und zum Theil weit hinweggeschleudert. — Eine nähere Untersuchung der neuentdeckten Erpfinger Höhle ergiebt, daß dieselbe 600 Schritt lang ist. Die in der Höhle gefundenen Knochen gehören der jetzt nicht mehr existirenden Gattung der großen Höhlenbären an.

Darmstadt, vom 17. Juni. Eine interessante Diskussion ist in unserer ersten Kammer dieser Tage vorgekommen. Das Gemeinderaths-Mitglied, Herr E. E. Hoffmann zu Darmstadt, jetzt Abgeordneter zur zweiten Kammer der Stände, denuncirte bei dem Ministerium, daß der Geheimrath, Frhr. von Breidenstein, vom Großherzoge seit längerer Zeit zum lebenslänglichen Mitgliede der ersten Kammer ernannt, früher zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt worden sey, folglich in Folge des Art. 60 der Verfassungs-Urkunde aus der Kammer treten müsse. Die Sache verhält sich so: Im Jahre 1814 hatte sich Frhr. v. Breidenstein in einem Schreiben an einen Schulzen etwas stark über die Regierung, die Besteuerung des Adels u. betreffend, ausgedrückt. Dies gab Veranlassung zur Klage, und Frhr. v. Breidenstein ward von dem Gerichtshofe zu 4 Wochen Arrest verurtheilt. Er appellirte, versäumte aber die gesetzlichen Fristen und Vertheidigung, so daß der oberste Gerichtshof das Urtheil bestätigte. Die Strafe wurde jedoch niemals vollzogen, da sie der damalige Großherzog aus Höchsteigener Veranlassung aufhob. Der von dem Fürsten von Solms-Lich erstattete Ausschuß-Bericht ging von der Ansicht aus, daß, da der Frhr. v. Breidenstein einmal von der Kammer als vom Großherzoge ernanntes lebenslängliches Mitglied aufgenommen worden sey, diese nicht mehr kompetent wäre, nach dem Art. 60 seinen Ausschluß zu verfügen. Die Kammer beschloß a) dem Vorbringen des Abgeordneten Hoffmann keine Folge zu geben, b) der hohen Staats-Regierung den Wunsch auszudrücken, daß durch Untersuchung ermittelt werden möge, auf welche Weise der Abg. Hoffmann in den Besitz der vorgelegten Abschriften von Aktenstücken gekommen sey?

Kassel, vom 17. Juni. Das Urtheil gegen den Geh. Rath Hassenpflug war einen großen Theil des Publikums um so unerwarteter, als die Verfasser der landständischen Anklageschrift, die Ober-Appellationsgerichts-Räthe Pfeiffer und von Baumbach, und die Bürgermeister von Kassel und Hanau, Schomburg und Eberhard, als gründliche Rechtsgelehrte bekannt waren. Wegen Nichttheilnahme der beiden Ober-Appellations-Räthe Pfeiffer und v. Baumbach an den diese Sache betreffenden gerichtlichen Verhandlungen hatten im Ganzen nur dreizehn Richter dabei abgestimmt. Die beiden jüngsten Mitglieder des Ober-Appellationsgerichts waren von dem angeklagten Ministerialvorstande, der früher neben dem Departement des Innern zugleich das Portefeuille der Justiz geführt hatte, im Jahre 1832 erst zu diesem wichtigen Posten befördert worden, nicht ohne Widerspruch von Seiten der Land-

stände. Bei der definitiven Abstimmung ist es allerdings nur eine Stimme mehr gewesen, welcher H. v. H. seine Freisprechung zu verdanken hat. — Es wurde in der hütigen Sitzung der Ständeversammlung jenes Urtheil nebst einem Begleitungs-Schreiben des Ober-Appellationsgerichtes verlesen, wonach in Ansehung des in der Anklage enthaltenen ersten, so wie des dritten Anklagepunktes, hinsichtlich des letzteren jedoch nur insoweit, als derselbe auf eine durch die im §. 1. der Verordnung vom 1. December 1832 getroffene Bestimmung über das Schaupfegeld angeblickt stattgefundenen Verletzung des §. 95. der Verfassungsurkunde gegründet ist, die Einleitung der Untersuchung wider den Herrn Vorstand des Ministeriums des Innern erkannt und wegen der Vornahme das weiter Erforderliche erlassen worden ist.

Braunschweig, vom 11. Juni. Der zwischen Hannover und Braunschweig vorbehaltlich der zu erwartenden Zustimmung der beiderseitigen Stände-Versammlungen abgeschlossene Zoll-Vertrag findet im Braunschweigischen viele Gegner. Als gewisse Folge stellt sich der Nachtheil für uns heraus, daß wir viele Bedürfnisse, die wir unverzollt und wohlfeil aus den Hanseestädten bezogen, mit Abgaben werden belegt sehen, wodurch sie den Consumenten theurer zu stehen kommen werden. Daß die Hannoverischen Stände ihre Zustimmung gaben, darüber wundert man sich hier nicht; aber bei den Braunschweigischen Ständen dürfte die Genehmigung des Vertrags auf manche Schwierigkeiten stoßen.

Oldenburg, vom 17. Juni. Gestern wurde die Großherzogin von einem Prinzen glücklich entbunden.

Hannover, vom 11. Juni. Von hier war eine aus 2 Personen bestehende Deputation nach London gegangen, um vorzustellen, daß, da Hannover dem Wunsche Englands gemäß nicht dem Preussischen Zollvereine beigetreten, es auf der andern Seite billig erscheine, daß England seine Häfen der Hannoverischen freien Einfuhr der Kornfrüchte öffne. Das Englische Ministerium hat aber geantwortet, daß man dann bald aus dem Hannoverischen so viel Getreide in England eingeführt sehen würde, als in 25 Jahren im ganzen Königreiche Hannover nicht erzeugt würde. — Man hofft, dem mit Braunschweig zu Stände gebrachten Handels- und Zollverband auch noch eine Ausdehnung über andere Länder Norddeutschlands, welche dem Preussischen Zollvereine nicht angehören, zu verschaffen, es wird darum mit Oldenburg, den beiden Mecklenburg und den Hanseestädten unterhandelt. Der projektierte norddeutsche Zollverein, an dessen Spitze Hannover steht, ist jedoch nur als vorübergehende Maßregel zu betrachten.

Hannover, vom 17. Juni. Das 15te Postscript des Ministeriums an die Stände-Versammlung betrifft die Regulirung der Personen-, Besoldungs-, Einkommens- und Gewerbe-Steuer. Im Ganzen ist bei diesen Steuer-Arten das bisherige System beibehalten; indes sind dieselben doch in ihren einzelnen Theilen revidirt. — Die bereits beschlossenen großen Veränderungen des ganzen Staatshaushaltes haben die Nothwendigkeit einer neuen Ordnung aller verwaltenden Behörden herbeigeführt, die Stände erwarten die von dem Ministerium angekündigten Vorschläge.

Hannover, vom 19. Juni. In Göttingen ist der Geburtstag des Herzogs v. Nassau von den Studenten durch ein glänzendes Abendessen und einen darauf folgenden feierlichen Commerc festlich begangen worden. In fröhlichen

Vielen wurde das Land Nassau allen Durstigen bei der trocknen Hitze bestens empfohlen.

Hannover, vom 20. Juni. Ihre Königl. Hohelt die Erb-Großherzogin von Mecklenburg Schwerin hat, nachdem sie bei dem Herzoge und der Herzogin von Cambridge zu Montbrillant einen Besuch abgestattet, die Reise nach Pyrmont fortgesetzt.

De s t r e i c h.

Wien, vom 12. Juni. Seit Bekanntmachung der Quadrupel-Allianz zwischen den westlichen Mächten scheinen die östlichen ihre Aufmerksamkeit auf die Folgen derselben zu verdoppeln. Darauf deutet der unablässige Courierwechsel zwischen Wien, London, St. Petersburg, Berlin, Paris und Madrid.

Man spricht von einem nahe bevorstehenden Verbote des Pfennig- und Heller-Magazins in den Oesterreichischen Staaten.

R u s s l a n d.

Petersburg, vom 14ten Juni. Die Kaiserl. Familie, welche während mehrerer Tage das auf der Insel Selagin belegene Lustschloß bewohnte, hat sich am gestrigen Tage nach Peterhof begeben, woselbst man der Ankunft des Prinzen der Niederlande mit jedem Augenblicke entgegen sieht.

Es scheint, als solle Fürst Bienen vor der Hand keinen Nachfolger erhalten und die durch seine Abberufung erledigte Stelle durch einen bloßen Geschäftsträger, als welchen man den früher bei unserer Botschaft in Paris angestellt gewesenem Grafen Medem bezeichnet, vertreten werden.

Nach einem Aufenthalte von mehr als einem halben Jahre wird uns die als Sängerin rühmlichst bekannte Helen. Carl in diesen Tagen verlassen, um über Riga die Rückreise nach Deutschland anzutreten. Sie ist im vollen Sinne des Wortes dem Publikum lieb geworden.

Warschau, vom 17. Juni. Vorgesestern hielt der Fürst Statthalter eine Revue über die ganze Besatzung von Warschau.

Dessa, vom 3. Juni. Se. Excell. der General-Gouverneur, Graf Boronzow, und der Stadt-Gouverneur, Staatsrath Lewschin sind von ihren resp. Reisen nach Bessarabien und der Krimm wieder hierher zurückgekehrt.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, vom 17. Juni. Unterhaus. Sitzung vom 13ten. Im Ausschusse über die Armengesetz-Bill gab es einen komischen Auftritt. Mit großer Emphase brachte Herr Cobbett ein Amendement vor zur Vorlegung gewisser Ausweise über die Kosten der Commission für diese Bill. Er holte weit aus, wie wenn ein Redner einer langen Debatte und starken Dyposition entgegen sieht. „60,000 Pfd.“ sagte er, hat uns die Commission gekostet, und was bekommen wir dafür? eine Menge Bände voll Unsinn, baarem Unsinn, Ihr könnt mir's glauben, ich verstehe mich darauf. Die ganze Geschichte ist zwischen der Regierung und den Commissioners abgekartet. Der Punkt, den ich zu erlangen wünsche, ist der: will der edle Lord die Vorlegung der Kostenausweise der Commission be — —. Der Schatzkanzler: „willig?“ Cobbett: „Ganz gewiß, das will ich!“ (Schallendes Gelächter.) Cobbett: „Ganz gewiß, das will er! (Lachen) verstehe ich recht, der edle Lord genehmigt meine, ich sage meine Motion?“ Der Schatzkanzler (den Hut berührend): „Ja.“ Cobbett: „D! dann wissen Sie, daß ich nicht weiter sprechen werde. Meine Herren, der edle Lord genehmigt meine

Motion! (Großes Gelächter.) — Der Ausschuß schritt nun bis zur 60sten Clausel fort. — Herr Poulett Thomson erhielt Erlaubniß zur Einbringung einer Bill auf Aenderung der Londoner Hafengelder, wodurch vorläufig jährlich 40,000 Pfd. erspart werden und zur Bildung eines Fonds, um in Zukunft vielleicht sämtliche Ungelder zu ersparen. Herrn Ewart's Bill gegen die Todesstrafe auf gewisse Verbrechen erhielt die dritte Lesung.

Unterhaus. Sitzung vom 17ten. Sir E. Cobdington trug auf einen Untersuchungs-Ausschuß wegen Zuerkennung von Prisen Geldern von Navar her an; für sich persönlich darauf verzichtend. Herr Labouchere bestritt, Sir F. Burdett vertheidigte den Antrag.

Es heißt, Lord Wicklow beabsichtige, diesen Abend im Oberhause auf eine Adresse an den König anzutragen, daß Se. Majestät die Niederlegung der Commission zur Untersuchung des Zustandes der Iräländischen Kirche widerrufen möge.

Man will wissen, daß das Unterhaus sich nach einigen Wochen vertagen werde, um dem Oberhause Zeit zu lassen, die Bills zu fördern, und daß das Parlament Mitte nächsten Monats auseinandergehen werde.

Die Morning Chronicle will wissen, man beabsichtige die Frische Zwangsbill noch um ein Jahr, oder doch bis zur Erledigung der Zehntenfrage zu prolongiren; dieser Plan sey bereits Herrn D'Connell und den anderen Iräländischen Parlaments-Mitgliedern mitgetheilt worden.

An die Stelle des abgegangenen Herrn R. Grant ist das bekannte Schottische Parlamentsglied, Herr Cutlar Ferguson, zum Richter-Adokat ernannt worden.

Der Fürst Lieven wird England Mitte Juli verlassen. Fürst Esterhazy wird in 2 Monaten zurück erwartet.

In seiner heutigen Nummer sagt der Globe, Don Carlos werde in Portsmouth ein Haus mietzen, was voraussetzt, daß noch einige Unterhandlungen nöthig sind, ehe sein zukünftiger Bestimmungsort bestimmt werden kann. Herrn Brockhausens Mission hatte nur den Zweck, einem Prinzen des königlichen Hauses von Spanien die gehörige Aufmerksamkeit zu erweisen, nicht aber seinem freien Willen entgegen zu treten, wenn gleich eine Erklärung von Seiten einer, mit der Königin von Spanien so eng verbündeten Regierung nöthig seyn möchte. Die Prinzessinnen und Damen in ihrem Gefolge sollen sehr wünschen, London zu sehen.

Der Hastings, 74 Kanonen, geht mit Admiral Sage nächstens nach dem Tajo, um den Admiral Parker abzulösen. Herzog von Portland wird sich mit seiner Tochter, der Gemahlin unserer Gesandten in Lissabon, in Portsmouth nach Lissabon einschiffen.

Die Times bringt darauf, daß die Verbreiter der falschen Nachricht an der Börse vom 12ten von einem Aufstande in Lissabon gegen Don Pedro ausgemittelt und bestraft werden, indem viele durch diese schändliche Börsen-Spekulation um ihr Vermögen gekommen sind. Der Globe stimmt diesem bei, und fügt noch hinzu, daß die gewissenlosen Verbreiter solcher Gerüchte mit Personen an Bord der aus Portugal ankommenden Dampfsboote in ruchlosem Bunde stehen, um sich auf Kosten Anderer zu bereichern.

Ein Handelshaus in Hobart-Town (Van-Diemensland) beabsichtigt den Captain Stein, der dort der Tasmanische Cook genannt wird, auf seiner Entdeckungs-Expedition nach dem Südpol zu schicken. Dieser Offizier hat in einer Scha-

luppe von 30 Tonnen Gehalt mit nur 5 Leuten Bemannung die Reise um die Welt gemacht. Er beabsichtigt, von der äußersten Spitze Van-Diemenslandes gerade südwärts zu steuern; in 7 bis 10 Tagen erreicht er so die Eisregionen; stößt er alsdann nicht auf den vorgebüchten Continent, so beabsichtigt er in kurzen Längengraden ostwärts zu steuern.

Am Freitag fand noch eine feierliche Sitzung im Hörsaal zu Oxford statt, in welcher den neuen Doctoren vom Herzoge von Wellington ihre Diplome überreicht wurden. Auch hiebei wurden vielfache Aeußerungen eines politischen Oppositionsgeistes gegen alle Reformen laut.

Der Statthalter von Gibraltar hat unterm 6ten d. eine Proclamation erlassen, worin er, der Cholera wegen, die Zulassung von Schiffen aus Motril, Belez-Malaga und Tarifa, so wie von Personen aus Ferez, dem Dorfe Arcos und der Umgegend verbietet.

London, vom 18. Juni. Der Portugiesische und der Belgische Gesandte hatten gestern eine Zusammenkunft mit Lord Palmerston im auswärtigen Amte.

Die Times sagt, es sey noch nichts Bestimmtes über die eigentliche Ursache der Ankunft des Spanischen Bevollmächtigten, Herrn Allende, in London verlautet; man glaube jedoch kaum, daß sein Auftrag sich so weit erstreckte, ein Abkommen mit den Gläubigern der Anleihe von 1821 und 1822 abzuschließen.

Frankreich.

Paris, vom 15. Juni. Die Gazette ist noch immer mit Protestationen gegen den politischen Eid aus allen Orten her angefüllt. Die Regierung dagegen nimmt es mit demselben aufs strengste, wie ein im heutigen Moniteur befindlicher Beschluß des Staatsraths beweist, wonach die Wahlen eines Hrn. Panas und eines Hrn. Dumas zu Mitgliedern des Departements- und Arrondissement-Gonfessils für null und nichtig erklärt werden, weil zwölf Wähler dabei ihrem Eide Bedingungen zugesügt hatten. — Diese Strenge dürfte den Versuchen der Carlisten und Republikaner bei den Wahlen großen Einfluß zu gewinnen, bedeutende Hindernisse in den Weg legen. Die einflußreichsten neuen Candidaten dieser Partei, die auch gewiß in die Kammer kommen, werden die Herren Fitz James und Hennequin seyn. Der letztere ist bei sieben Wahl-Collegien, der erstere bei sechs zugleich aufgetreten; sie ahmen so nur das Beispiel der Minister nach, die auch ihre Candidaturen möglichst vervielfältigen. — Mit ungemainer Erbitterung äußert sich die Gazette über die Wahl des Hrn. Bassitte, da ein ministerielles Journal es ganz trocken ausgesprochen hat, daß dieser Candidat sich gar nicht für die politische Thätigkeit eigne, und man ihm einen Dienst leiste, wenn man ihn aus einer Laufbahn dränge, die ihm nur Verdruß und Kummer erregen würde.

Das Journal des Débats berichtet von einer grausenhaften Noththat, die ein 11jähriger Knabe (ein Hirtenbube) an einem 5jährigen Mädchen verübt hat. Der Thäter mißhandelte (andere Abscheulichkeiten ungerichtet) das kleine Mädchen erst durch Stockschläge, und drohte ihr dann, wenn sie nicht aufhöre zu schreien, sie ins Wasser zu werfen. Doch der Schmerz der Kleinen war stärker als die Furcht, sie rief fortwährend um Hülfe. Jetzt sah sie das junge Scheusal seine Drohung wirklich aus, und stürzte das Kind ins Wasser. Vergeblich versuchte es sich an den Gesträuchen und Pflanzen des Ufers zu halten, er schlug es mit seinem Dornstock so lange auf die Hände und den Kopf bis es zurücksank. Andere Kin-

der, von denen das älteste fünf Jahr alt ist, sind bei der That zugegen gewesen. Der Verbrecher hatte schon die Verstocktheit und Ruhe eines alten Bösewichts, und vertheidigte sich aufs unverschämteste dadurch, daß er behauptete, die andern Kinder hätten die Unthat begangen, der man ihn anklagte. Nicht einmal der Anblick des kleinen Leichnams brachte einen Eindruck auf sein verhärtetes Gemüth hervor.

Herr Thiers tritt unter anderm auch als Candidat zu Napoleon-Vendée (oder Bourbon-Vendée) auf, und nennt sich in seinem desfallsigen Briefe an den Präfekten, einen Schüler Manuels.

Paris, vom 16. Juni. Es scheint gewiß, daß die Königin der Belgier abermals schwanger ist. Im Schloß der Tuilerien scheint man davon überzeugt zu seyn.

Der Kriegsminister hat kürzlich neue sehr strenge Befehle an die Präfekten von 10 Departementen in der Nähe von Spanien erlassen, um alle Carlisfischen Flüchtlinge ins Innere des Landes bringen zu lassen. Ungeachtet der Wachsamkeit der Gränzbehörden scheint es in der letzten Zeit wieder mehreren derselben gelungen zu seyn, nach Spanien zurückzukehren, worüber sich, heißt es, die Regierung der Königin bei dem Kabinet der Tuilerien beschwert hat.

Zum erstenmal, berichtet der Mess., haben Reise-Tauben den Weg von Antwerpen nach Paris als Couriere zurückgelegt. Gestern Morgen um 9 Uhr wurden 6 Tauben, die einem Antwerpener, der sich in Paris niederlassen hat, zugehören, in Antwerpen losgelassen. Eine derselben ist schon um Mittag in Paris eingetroffen, und hat die Curse aus dem Haag vom 14ten, aus Amsterdam vom 13ten und aus Antwerpen und Brüssel von gestern mitgebracht. Diese Curse waren zwar sehr hoch gegangen, jedoch standen sie niedrig genug.

Der Temps, sich auf Correspondenznachrichten von Malta stützend, erklärt die für das mittelländische Meer bestimmten Rüstungen Englands in einem projektirten Angriff auf Tripoli. England muß ein Etablissement wünschen, dessen Nähe ihm gestatten würde, durch materielle Hülfsmittel seine Einwirkung auf die Plane des Paschas kräftig zu unterstützen, während es auf der andern Seite dort einen Observationspunkt in Bezug auf unsere Fortschritte in Afrika hätte. Wenn dies wirklich die Absichten des Cabinets von London sind, so rufen sie eine Verwicklung hervor, deren Lösung viel Tact und Energie erfordern möchte.

Eine sehr heftige Opposition hat sich, wie es heißt, in Paris mitten unter der legitimistischen Partei der Vorstadt St. Germain gebildet. Eine große Anzahl Wähler der adeligen Vorstadt protestirt gegen die Absicht einiger Individuen ihrer Partei, bei den Wahlen zu erscheinen. Man glaubt, daß die Spaltung in dieser Partei größer seyn wird, als man anfänglich dachte.

Die Botschafter Frankreichs und Englands unterhandeln diesen Augenblick in Berlin und Wien wegen der Anerkennung der Königin von Spanien. Die beiden Höfe scheinen von diesem entscheidenden Schritte nicht mehr sehr weit entfernt zu seyn.

Der Grund, warum der Kriegsminister wiederum 80,000 Mann, von der Klasse des Jahres 1833, zum Dienste im Linienheer einberuft, liegt bloß darin, daß eine eben so beträchtliche Schaar von Linienoldaten, den bestehenden Gesetzen gemäß, jetzt die Fahnen verläßt. Wir wissen mit größter Bestimmtheit, daß das Französische Heer sich für den Augen-

blick nicht vergrößert, ja es liegt außer aller Wahrscheinlichkeit, daß es nächstens an Zahl zunehmen sollte.

Paris, vom 17. Juni. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr von Rigny, hatte vorgestern eine lange Conferenz mit dem See-Minister Admiral Jacob, nach deren Beendigung sogleich Befehle zur Bewaffnung mehrerer Kriegsschiffe nach Toulon und Brest abgefertigt wurden. Gestern Nacht wurde aus dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ein Courier mit Depeschen für den Grafen von St. Aulaire nach Wien abgesandt.

Im Temps liest man: Einer Privat-Nachricht aus Italien zufolge, hätte die Päpstliche Regierung die Absicht, den Franzosen, wenn sie sich dessen am wenigsten verfahren, Ancona durch einen Handstreich zu entreißen. Wir können dies nicht glauben, es hieße, Frankreich den Krieg erklären, dies möchte doch wohl nicht die Absicht des Papstes seyn.

Paris, vom 18. Juni. Gestern gegen Mittag begab der König sich in Begleitung des Grafen von Montalivet von Neuilly nach Versailles, um das dortige Museum zu besichtigen.

Der Staatsrath Legendre ist zum General-Direktor der Brücken-, Chaussée- und Bergwerks-Verwaltung ernannt worden.

Bordeaux, vom 11. Juni. Gestern ist der Herausgeber des ultracarlisfischen Journals de la Guienne, Hr. Gulte, vor den hiesigen Assisen wegen eines Artikels worin er zu Haß und Verachtung gegen die Regierung aufgereizt, zu 6000 Fr. Strafe und 8 Monat Gefängniß verurtheilt worden.

Toulon, vom 11. Juni. Die Arbeiten im Hafen werden mit großem Eifer betrieben; mehrere Linienchiffe und Fregatten sind in der Ausrüstung begriffen, darunter der Dreimaster Trocadero; die Fregatten Amphitrite und Pallas sollen ausgebessert werden, sobald die Fregatten Iphigénie und Galathea das Bassin verlassen haben. Gestern kamen 20 Unteroffiziere von 36ten Linien-Regiment hier durch, die wegen ihrer liberalen Gesinnungen von der Regierung zur Transportation nach Algier verurtheilt sind.

Spanien.

Von der Spanischen Grenze meldet man: Die Energie der Insurgenten nimmt zu. Zumalacarréguy durchschwärmt Navarra an der Spitze eines ansehnlichen Heers, und seine Kräfte wachsen täglich. Quesada hat noch immer keine Unterstützung erhalten, und vermag daher kaum das offene Feld zu halten, zumal da es ihm an Artillerie fehlt. Sagastibelza steht mit 5 Bataillonen zu St. Elean wo er El Pastor im Schach erhält, der sich, da er nur eine Hand voll Leute besitzt, in den Bergen von Bergara zurückgezogen hält. In dessen werden die Angelegenheiten jetzt wohl eine entscheidende Wendung nehmen, da Verstärkungen für die Truppen der Königin von allen Seiten unter Weges seyn sollen; 6000 Mann (?) sind schon in Bergara eingerückt. — In einem andern Briefe aus den Aldudes heißt es dagegen, daß die Colonnen Quesadas und Draas ihre Verfolgung der Insurgenten im Thal von Erro und dem von Bastan noch immer streng fortsetzen. Das letzte Thal ist in diesem Augenblick ganz durch die Truppen der Königin besetzt. Doch hat man wenig Insurgenten gefangen genommen, weil sie sich in die Schlupfwinkel des Gebirges zerstreut haben. Die Navarresische Junta, welche sich in diesem Thal festgesetzt hatte, ist delogirt worden und hat sich so gut wie die Truppen des Aufbruchs zerstreut.

Bordeaux, vom 12. Juni. (Mess.) Den Spanischen Truppen von Estremadura ist der Befehl gegeben worden, nach Navarra und Biscaya zu marschiren. Demzufolge ist General Quesada, welcher seine Streitkräfte in Hernani, Bergara und der Umgegend versammelt hatte, mit 100 Mauleseln, die mit Munition und Geld für den Sold der Truppen belastet sind, nach Pampelona abgegangen, wo er die Ankunft des Heeres aus Portugal erwarten wird, welches schon gegen die Provinzen dießseits des Ebro auf dem Marsche ist. Dann werden die definitiven Operationen gegen die Insurgenten beginnen. Zumalacarreguy hat sich nach der Straße von Pampeluna gewendet, um den General anzugreifen; dieser ist aber im Stande, jeden Versuch dieser Art zu vernichten.

Madrid, vom 9. Juni. Nach den letzten, der Regierung zugekommenen Berichten hat sich Don Miguel in Sines am Bord der Englischen Fregatte Stag nach einem Hafen Italiens eingeschifft. Don Carlos, dem es nicht gestattet worden, die nämliche Richtung einzuschlagen, wie er es verlangt hatte, hat sich an Bord des Englischen Schiffes Donegal mit der Prinzessin von Beira, seiner Familie, seinen Dienern und seinem Gefolge, ungefähr fünfzig Personen an der Zahl, eingeschifft. — Die Provinzial-Junta von Alava hat am 3ten dies. von Vittoria aus eine Proklamation an die Einwohner dieser Provinz erlassen, um sie mit der Ergebung Don Miguel's und des Don Carlos und mit der Einschiffung dieser beiden Prädentenden bekannt zu machen. Die Proklamation fordert in den dringendsten Ausdrücken die Alavesen auf, jede Verbindung mit den Aufwiegeln, welche das Land verwüsten und mit Blut überströmen, abzubrechen. — Der General Espartero, General-Kommandant von Biscaya, theilt in einem aus Elobio vom 30. Mal datirten Berichte Details über die Niederlage der carlistischen Junta und des von Ibarolla befehligten, 700 Mann starken Rebellen-corps mit, welche in Urigoiti in der Nacht vom 29sten überfallen worden sind. Der Feind ließ 100 Tode auf dem Plage, unter denen sich der Präsident der sogenannten carlistischen Junta, Don Francisco de Speiza, Canonicus von Burgo's und mehrere geistliche, militairische und Civil-Mitglieder der Junta befanden. Gefangene wurden nur 11 gemacht, unter diesen ein Oberst, Don Manuel Almanza. Weggenommen wurden 300 Flinten, 25 Pferde, 6 Kisten mit Munition, alle Bagage, eben so Papiere und Correspondenz.

In dem Beschlusse wegen der Wahlauschreiben zu den Cortes ist am anziehendsten die Zulassung von Abgeordneten aus den überseeischen Ansiedelungen. In Frankreich und in England ist man noch nicht so weit. In Paris finden Vorschläge der Art keinen Anklang; man betrachtete früher die Kolonien als Besitz des Königs; die Kolonien liegen zu fern, als daß man die Gedanken der Verbesserung immer bis dorthin ausdehnte. In London reißt seit einiger Zeit das Vorhaben, auch aus den Ansiedelungen, zunächst aus Ostindien, Abgeordnete ins Parlament zuzulassen, Männer aus der Kolonie, die wohl unterrichtet in den Bedürfnissen ihres Landes, das Parlament über Wichtiges aufklären, und zur dauernden Anhänglichkeit der Kolonien ans Mutterland mitwirken könnten. Vielleicht nahm Hr. de la Rofa den Beschluß auf Rath des Britischen Botschafters, Hrn. Billiers, welcher in Paris ähnliche Ideen aussprach.

Die Sentinelle de Bayonne erwähnt einen Umstand, der von der Madrider Hof-Zeitung nicht gemeldet worden ist; es heißt nämlich in jenem Blatte, daß Evora und Eivas von

einer Spanischen Garnison besetzt worden seyen. Eben dieses Blatt meldet, die Truppen der Königin hätten den Pfarrer von Burgette, Zumalacarreguy's Intendant, gefangen genommen und etwa 20,000 Fr. bei ihm gefunden; nachdem man ihm diese abgenommen, sey er auf der Stelle erschossen worden.

Nachrichten aus Saragossa vom 5. Juni zufolge, wären die Insurgenten an der Gränze von Catalonien gänzlich geschlagen, ihr Anführer, Jose Iover, getödtet und mehrere ihrer Offiziere gefangen genommen worden. Andererseits wird gemeldet, daß die Carlisten in den Baskischen Provinzen, die täglich einem Haupt-Angriff entgegensehen, ihre Streitkräfte im Thal von Bastan konzentrirten.

(Den Inhalt des jetzt bekannt gemachten Quadrupeltraktates zu geben, behalten wir uns auf Morgen vor.)

Portugal.

Lissabon, vom 2. Juni. Das Dekret zur Zusammenberufung der allgem. Cortes auf den 15. August bestimmt, daß nur diejenigen Pairs Sitz in dem Oberhause haben sollen, welche ihren Eiden auf die konstitutionnelle Charte treu geblieben sind, und welche die Vorstellung an D. Miguel, die dessen Usurpation vorangegangen, nicht unterzeichnet haben. Dessen wird, als die freiwillig auf ihre Privilegien verzichtet, ihre Beugniß entzogen. Die Fälle derjenigen, welche der Sache der Legitimität am 24. Juli 1833 beigetreten, so wie eines Pairs, der ausgewandert ist, sollen den Cortes vorgelegt werden, damit solche über deren Competenz entscheiden.

Das Dekret wegen Aufhebung aller Mönchsorden, und Einverleibung der Güter in die National-Domänen, nimmt nur der lebenslänglichen Pensionirung folgende Mönche aus: a) Welche die Waffen wider den legitimen Thron oder wider die Nationalfreiheit geführt. b) Welche ihr Amt im Reichstuhl oder auf der Kanzel zu Gunsten der Usurpation gemißbraucht. c) Welche Beneficien oder öffentliche Anstellungen von der Regierung des Usurpators angenommen. d) Welche ihre Mitbürger, wegen deren Treue gegen den legitimen Thron und die constitutionelle Charte, angegeben oder unmittelbar verfolgt haben. e) Welche die Truppen des Usurpators begleitet. f) Welche bei der Herstellung der Autorität der Königin, oder seitdem, in dem Distrikte, wo sie residirt, ihre Klöster, Münster u. s. w. verlassen haben.

Das Dekret wegen Aufhebung der Weincompagnie und Freigeibung des Weinhandels vom 30. Mai bestimmt unter anderem in seinem Artikel: 3. Alle bisher bestandene Auflagen auf die Weine von Porto, mit Ausnahme des Subsidio Literario und der Verbrauchs-Abgaben in der Stadt Porto und deren Distrikt, so wie der Abgabe von 12,500 Reis von der Pipe bei der Ausfuhr von dem Foz des Douro sind aufgehoben. 4. Das Subsidio Literario soll, wie an jedem andern Orte, durch den General-Einnehmer und seine Untergebenen erhoben werden. 5. Die Verbrauchs-Abgaben sind auf dieselbe Weise zu erheben, die von der Ausfuhr aber am Zoll-Amte der Stadt Porto nach den Manifesten zu entrichten, welche von den Verkäufern und Ausfuhrern bei den für solche Fälle verordneten Strafen vorzulegen sind. 6. Die Compagnie soll innerhalb eines Monats die Actionaire versammeln, um sich mit ihnen über die Abmachung der Rechnungen, die Verwendung ihres Eigenthums und ihre Angelegenheiten zu berathen.

Der Kriegs-Minister meldet unterm 30. Mai: Hr. Basconcelhos wurde nach Evora gesandt, um alle Kron-Zuwelen u. s. w. von dem Procurator des Migueliti-

schon Haushaltes, da Rocha, entgegenzunehmen. Hierauf sollte er nach Elvas gehen, wo die dort aufbewahrten zu sichern sind. — Was die militairischen Anordnungen betrifft, sind die beiden Marschälle über Folgendes übereingekommen: Evora wird heute durch die Truppen des Marschalls Saldanha besetzt. Die legitime Regierung wird in Elvas proclamirt werden, und wird Brigadier Bento da Franca morgen früh drei Infanterie-Corps, zwei Reiter-Schwadronen und eine Artillerie-Brigade beordern, und die Proclamation ergehen lassen, während die Garnison die Waffen streckt. Die Truppen werden morgen früh anfangen, nach ihren verschiedenen Bestimmungen aufzubrechen. Der Infant geht nach Sines, begleitet von dem Lanciers-Regiment der Königin. D. Carlos kommt Sonntag in Aldea Gallega an, begleitet von einer starken Reiter-Abtheilung und dem Hauptmann Jervis. Die Truppen in Evora wurden diesen Morgen ohne Anordnung aufgelöst. Ungeheure Haufen Soldaten von allen Waffen und Benennungen, Milizen und Landvolk, ziehen alle Augenblicke durch alle Straßen, jeder nach seiner Heimath, oder den angewiesenen Depots. Einige verlangen, in Dienst zu gehen, darunter sind viele Rekruten im Depot zu Elvas, welche dem Regiment Nr. 1 beigelegt worden, bis Sr. Maj. Wille bekannt ist. Ein Depot Reiterei wird in Evora formirt. Es ist Vieh von allen Arten dort. Ich gehe morgen nach Evora, wo ich mit Marschall Saldanha, der schon dort ist, und den folgenden Tag mit dem Herzoge v. Terceira die nöthigen Maßregeln für die Sicherheit der süblichen Provinzen, die Vertheilung der Truppen in den übrigen, und die Einführung guter Ordnung treffen werde. Ich kann nicht schloßen, ohne der Fähigkeit und dem unermüdlischen Eifer der beiden Marschälle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, denen es gelungen ist, daß die Truppen die strengste Disciplin halten, und nicht bloß die Einwohner mit Vertrauen belebt sind, sondern selbst die besiegten Feinde, denen nicht eine einzige Beschimpfung widerfahren ist, trotz den vielen Anreizungen bis jetzt her. — Die Königin ist in Furamenha proclamirt und ihre Autorität im ganzen Königreiche glücklich hergestellt worden.“

Der Courier meldet, Lord Howard de Walden habe zum Diner wegen des K. Geburtstages den Minister Carvalho (Palmella's Gegner) nicht mit gebeten.

Die gestrige Times enthält ein Privatschreiben aus Lissabon vom 2. Juni, aus welchem wir Folgendes mittheilen: Es waren ungefähr 32 Individuen, welche im Theater den 27. Mai den Tumult machten. Don Pedro rebete die Zuhörer folgendermaßen an: „Meine Herren! Es ist nicht Recht, daß der ruhige Genuß dieser ehrenwerthen Versammlung von einigen gemeinen Menschen gestört werde, zu denen ich sage: achtet die Geseze, oder sie werden sich Achtung von Euch erzwingen.“ Auf diese Worte rief das ganze Haus: Lange lebe der Kaiser, lange lebe der Befreier unsres Vaterlandes! Dieselben Ruhestörer folgten indessen nach der Oper dem Wagen Don Pedro's und riefen: Tod dem Don Miguel! Der Minister Carvalho fuhr später ab und diesen begrüßten sie mit: Tod dem Silva Carvalho! Er befahl dem Kutscher still zu halten und rebete die Meuterer an: „Ich bin Jose da Silva Carvalho, was wollt ihr von mir, spricht!“ Die Clenden wurden dadurch so eingeschüchtert, daß einer nach dem andern wegschlich. — Im Gefolge des Don Carlos befindet sich auch der General Moreno, welcher Torrijos und die Seinigen erschloßen ließ. Don Carlos verlangte Anfangs nach Italien, dann nach Holland zu gehen, allein beides ward ihm abgeschlagen. Er mußte

sich verpflichten, nie wieder den Spanischen Boden zu betreten. Dagegen erhält er eine jährliche Pension von der Spanischen Regierung. Der Adjutant des Generals Rodil war am 30sten in Lissabon angekommen, um im Namen seiner Regierung die Person des Don Carlos zu reklamiren; doch Lord Howard de Walden überzeugte ihn von der Unstatthaftigkeit eines solchen Verlangens, worauf er am Tage darauf nach Aldea Gallega abging, um dort selbst der Einschiffung des Prätendenten beizuwohnen. Mit Don Miguel sollten sich am 1sten d. 48 Personen, meist wegen ihrer Grausamkeit gegen die Liberalen ausgezeichnet, an Bord des Stag zu Sines einschiffen. Auch er wollte Anfangs nach Rom, dann nach Genua, was ihm aber ebenfalls abgeschlagen wurde; er wird aber zuerst nach England gehen müssen. — Die Britischen Offiziere und Matrosen in der Portugiesischen Flotte werden nunmehr ihre zweijährige Gratifikation erhalten und sofort entlassen werden. — Ein Dekret wegen Pressefreiheit wurde mit Nächstem erwartet. — Dem Herzog von Terceira sollte am 17ten ein großartiges Fest gegeben werden, wozu auch die 5 Minister subscribirt hatten; von dem Ueberschuß der Subscription wollte man ihm ein silbernes Geräth kaufen, mit einer Inschrift, den Dank der Nation ausdrückend. — Der Herzog von Cadaval geht wahrscheinlich nach Frankreich oder England, wenn ihm der Aufenthalt auf seinen Gütern an der Spanischen Grenze nicht gestattet werden sollte. — Das Privateigenthum Don Miguel's besteht bloß in einem Landgut von 4000 Pfd. an Werth. Die zurückgegebenen Kronjuwelen werden auf 380,000 Pfd. geschätzt.

Der Globe versichert als gewiß, daß Don Miguel nach Genua geht.

Paris, vom 12ten Juni. Zu den eigenthümlichen Erscheinungen der Lösung der Portugiesischen Frage gehört, daß sie mit eben der Thatsache schloßen wird, womit sie eigentlich beginnen sollte, mit der Einnahme der Insel Madeira. Bald wird übrigens auch diese Insel dem neuen Staate einverleibt. Sollte sich die Besatzung den von Don Miguel selbst, bei der Kapitulation, ertheilten Aufträgen widersehen, so reichen die Flotte und die Gesinnung der meisten Einwohner Madeira's zur Ausgleichung hin. Die enifernteren Besitzungen Portugals folgen ohne Zweifel dem Beispiele schnell.

Belgien.

Brüssel, vom 17. Juni. Hr. von Mérode hat in der Repräsentanten-Kammer am 18ten d. Bericht abgestattet über die vergeblichen Schritte, welche der Minister des Auswärtigen bei der Londoner Conferenz gethan, um die Freilassung der Belgier, welche noch im Holländischen Colonial-Dienst stehen, zu bewirken. Die Conferenz schlug alle Einmischung um so mehr aus, weil seit der Trennung solche Belgier als Freiwillige zu betrachten seyen, und weil der Holl. Militairdienst in den Colonieen überhaupt nicht durch Conscription, sondern durch freiwillige Anwerbung bewirkt werde.

Dem Mercure zufolge wird im Budget für 1835 auch ein Ministerium des Handels, der Agrikultur, und der öffentlichen Werke mit aufgeführt seyn.

Beilage zu No. 147 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 27. Juni 1834.

Schweiz.

Varau, vom 14. Juni. Wir haben Briefe von Bern vom 1. Juni gesehen, worin es heißt, der französische Gesandte, Herr von Rumigny, habe durch einen an ihn gelangten Courier von Paris aus Instruktionen erhalten, die verführerische Gesandtschaft nach Chambery den Schweizern anzuempfehlen. Diese Instruktion sey ihm damals nach Schinz nach überbracht worden. Am 2. Juni war Herr von Rumigny persönlich hier. Wir haben entschiedene Gründe zu vermuthen, daß der Vorort zur gleichen Zeit einen so wichtigen Schritt nicht gethan habe, ohne mit dem Gesandten der befreundeten Nation darüber zu berathen.

Italien

Mailand, vom 13. Juni. Jerome Napoleon ist von seiner Reise in England wieder hier angekommen. — Nach einer statistischen Notiz über das Herzogthum Parma in der heutigen Zeitung enthält dasselbe 4 Bisthümer, 1712 Quadrat-Meilen, 454,000 Einwohner. Die Universität von Parma wurde bekanntlich 1831 unterdrückt, statt derselben besteht gegenwärtig daselbst eine höhere Schule mit 240, und eine zu Piacenza mit 200 Studierenden. Die Bibliothek von Parma hat 90000 Bände. Die Staatsschuld betrug 1833 10,698,000 Fr.

Neapel, vom 6. Juni. Am 30sten Mai ist hier in der Straß: Montoliveto die Kunst- und Gewerbe-Ausstellung eröffnet worden. In Catania und S. Leucio giebt es schon vortrefliche Seidenfabriken, so wie die Tuchfabrik von Zino in Ffola di Sora, die Baumwollen-Fabrik von Egg in Piedimonte auch sehr schöne Waaren liefern. Die hiesige Rente steht beinahe al pari. Der reiche Fürst Dorsonia, welcher mit Empfehlungsbriefen vom Paps hier eingetroffen ist, wird die Prinzessin Bauffremont, eine reizende in Paris erzogene Stizilianerin, Tochter des Fürsten Paterno, heirathen, und dann zwei Häuser hier, und in Rom, halten.

Von der Italienschen Gränze, vom 10. Juni. Man schreibt aus Neapel, daß große Unzufriedenheit bei der Neapolitanischen Armee herrsche, weil der König sie unaufhörlich mit Felzlager und Manövrès plage. Es ist natürlich, daß die Neapolitaner, welche sehr indolent sind, keinen großen Geschmack an dergleichen Dingen finden, und nur mit Mühe angehalten werden können, den beschwerlichen Militärdienst zu versehen. Wahrscheinlich wird der König in seinem Eifer, sich eine Armee zu freieren, etwas nachlassen müssen. Ueberhaupt dürfte er bald erkennen, daß man langsam reformiren muß, wenn die Reformen nützlich, ohne Gefahr und dauerhaft seyn sollen. Die großen Konzeffionen, zu denen sich die Spanische Regentin verstehen muß, sollen einen starken Eindruck auf des Königs jugendliches Gemüth gemacht, und ihn mit Besorgnissen über das eigene Land erfüllt haben, wenn ein allgemeines Reformsystem aufgestellt würde.

Schweden.

Stockholm, vom 9. Juni. Se. Maj. gaben vorgestern, am Namenstage des Herzogs von Upland, ein großes Di-

ner. Dieser Tag, der zugleich der Jahrestag von Gustav Wasas und Karls XIII. Thron-Besteigung ist, war auch der 25jährige Jahrestag von Schwedens constitutioneller Staats-Veränderung.

Stockholm, vom 13. Juni. Der Konstitutions-Ausschuß hat in letzter Instanz die wider den Staats-Secretair Skogman erhobenen Anklagen niedergeschlagen, jedoch Rügen seines Verfahrens in den angeregten Verhältnissen für nothwendig erachtet. — Auf einen Antrag des Prof. Edererschild in Adelsstande auf Besteuerung amtkloser Titel, die bei uns so begierig gesucht werden, hatte der Bewilligungsausschuß sich nicht einlassen wollen; derselbe fand aber um so mehr Vertheidiger in den Ständen. Propst Nedman (im Priesterstande) sagte, der Ausschuß hätte die vielen Vortheile nicht übersehen sollen, die eine indirekte Besteuerung mit sich führe. Ueberfluß und Eitelkeit sollten streng bestraft werden; mithin auch die Titel ohne die entsprechenden Aemter. Diese Art Luxus habe sich besonders in den späteren Zeiten gezeigt, da die Regierung glücklich genug gewesen, Verdienste zu entdecken, wo Andere keine gefunden hätten.

Griechenland.

Nauplia, vom 15. April. Die Griechische Flotte soll alsbald organisiert werden. Der Hauptsitz ihrer Neubildung ist Poros, wo die Bersten bereits einen belebten Anblick darbieten. Man ist Verträge wegen Ablieferung des verschiedenen Materials eingegangen, worunter ich einen Vertrag von 3000 Tonnen Englischer Steinkohlen anführen kann, welche, für die zu erbauenden Dampfboote bestimmt, bereits zu Patras liegen. Es ist zu beklagen, daß die Ober-Aufsicht über die Flotte dormalen „in der Repositur“ liegt. Maurokordatos, der Minister des Auswärtigen, bekleidet zugleich das Ministerium des Seewesens; aber das erstere Amt nimmt nothwendiger Weise seine Zeit so sehr in Anspruch, daß er nur wenige auf letzteres verwenden kann.

Nauplia, vom 5. Mai. Vor einigen Tagen wurde Graf Armanzperg der Stellung, nach welcher er bisher allein die Repräsentation der Regentschaft führte, enthoben und dieses den hier anwesenden diplomatischen Agenten offiziell angezeigt.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, vom 27. Mai. Die Hochzeits-Festlichkeiten haben am 24sten d. begonnen und werden 13 Tage währen. Vom 24sten an werden die Scheiks (Aeltesten der Geistlichkeit und Vorsteher geistlicher Orden) Kaziaskere und Aletas zu Gastmählern geladen, was durch 6 Tage fortdauern wird. Täglich werden 6 bis 700 Tablas (große mit Schüsseln bedeckte Präsentirteller) aus der Großherrlichen Küche hinausgegeben. Die Scheiks erhalten insgesammt Geschenke von dem Sultan im Betrage von 2500 bis 3500 Pfasser, während die Würdenträger und Minister dem Bräutigam und der hohen Braut kostspielige Geschenke darbringen müssen.

U s i e n.

Aut Nachrichten aus China war eine abermalige Insurrektion in Cochinchina ausgebrochen, indem sich der Enkel des verstorbenen Königs an der Spitze einer mächtigen Partei gegen Ming Ming, den regierenden Monarchen, gestellt hatte. Es hieß, die Siamesen hätten den Insurgenten Hülfstruppen zugesandt, und diese gedächten, die Königl. Residenz anzugreifen. Ming Ming hatte mehr als 50 Kriegsschiffe in Bereitschaft setzen, und 4000 Mann Truppen in Masse versammeln lassen; die Insurgenten waren mit Waffen, Ammunition und allen Bedürfnissen wohl versehen, und hatten auch, im Besitze aller Pässe, Bündnisse mit mehren der mächtigsten Nachbarstaaten abgeschlossen. Man wollte wissen, daß der Gouverneur von Canton eine Unterstützung von 2000 Mann an Ming Ming absenden werde.

A m e r i k a.

Die Nachrichten aus New-York reichen bis zum 25. Mai, bringen aber nichts Neues, außer daß sich in Mexiko gegen Ende April die Geschäfte zu bessern anfangen, und daß von dort 300 Auswanderer beiderlei Geschlechts nach Kalifornien abgegangen waren. Die Einziehung der Klostersgüter in Mexiko bestätigte sich; auch hieß es, daß den Ausländern der Detailhandel verwehrt werden sollte.

Aus Jamaika hat man Nachrichten bis zum 30. April, denen zufolge in Trinidad ein Schiff mit 190 Afrikanischen Sklaven aus Havana angekommen war; man glaubte daher, daß alle Neger, die auf Sklavenschiffen genommen würden, fortan nicht nach Cuba, sondern nach Englischen Kolonien gebracht werden sollten.

Kolumbia. Berichte aus Karthogena schildern den Zustand der Dinge in Kolumbia als keineswegs erfreulich. Santander scheint, seiner Strenge halber, täglich unbeliebter zu werden. Selbst Weiber stehen auf seinen Achtungslisten und militärische Hinrichtungen fallen häufig vor. Es wimmelt hier freilich auch an Gefindel aller Art.

M i s z e l l e n.

Im Invalidenhanse zu Kürstfeldbruck ist am 11. Juni ein 96jähriger Feldwebel, Namens Kory, aus Biesensfeld im Königreich Württemberg gebürtig, gestorben. Er hatte seit 72 Jahren in Baierschen Kriegsdiensten gestanden.

In Paris wurden vor 2 oder 3 Jahren Pianofortes erfunden, deren Kästen und Gestell aus Gußeisen bestehen. Diese Instrumente sind von den Herren Pleyel und Comp. zu solchem Grade der Vollkommenheit gebracht worden, daß sie den besten Instrumenten gleich kommen, oder sie gar übertreffen. Die Festigkeit des Gestelles ist so groß, daß sie selten die Stimmung verlieren, und der Resonanzboden, der bei ihnen nicht mit einer so bedeutenden Masse von Holz umgeben ist, besitzt eine bei weitem größere Elasticität und unterstützt die Schwingungen der Saiten weit mehr. Der Ton dieser Instrumente ist wundervoll, sowohl hinsichtlich seiner Stärke, als Weichheit, und der Mechanismus ist so vollkommen, daß er sowohl die zarteste, als auch die kräftigste Spielart gleich gut zuläßt.

Die kleine Stadt Stroud in England hatte beschlossen, die Gasbeleuchtung einzuführen. Als nun die Stadt zum ersten Male mit Gas beleuchtet stand, gab der Unternehmer der Gaswerke Hr. Stears, den Honoratioren ein großes Gastmahl,

zu welchem sämmtliche Speisen nach der Hicks'schen Patent-Methode mit Gas gefotten, geröstet, gebraten und gebacken waren. Man fand die Speisen sehr wohl schmeckend, und Jedermann war mit Beleuchtung, Bewirthung trefflich zufrieden; zum Beschlusse erzählte man sich Gaskonaden.

Nach der Einführung der Jury in Ceylon, wurde ein reicher, unpopulärer Bramine des Mords seines Neffen angeklagt. Die Zeugnisse gegen ihn waren so einstimmig, daß 12 der Geschwornen von seiner Schuld überzeugt waren und nur der 13te, ein junger Bramine von Kamisseran, behauptete der Angeklagte, sey das Opfer einer Verschwörung. Alle Zeugen wurden wieder herbeigerufen, er brachte sie durch seine scharfsinnigen Fragen zum Geständnisse ihres Meineids. Die Sache machte Aufsehen; der Oberrichter der Insel Sir Alexander Johnstone bezeugte dem jungen Braminen sein Vergnügen über den Erfolg, den dieser dem Studium eines Buches zuschrieb, das er „Geistesstärke“ nannte. Es war nichts anderes, als die ins Indische aus dem Persischen übersehte Dialektik des Aristoteles.

In Paris wurde der Leichnam eines Mannes, den man einige Tage lang vermißt hatte, gefunden, und in die Morgue gebracht. Ein Hund, der ihn nicht verließ, legte sich zum Gitter der Morgue, und als der Sohn hinkam, überhäufte er ihn mit Liebkosungen. Man konnte das Thier nicht anders von seinem todtten Herrn entfernen, als daß man ihm dessen Schnupstuch gab, und ihm befahl, es wegzutragen.

In Genf und Genua gab vor Kurzem eine Truppe junger Laubstümmer, die sich jetzt in Lyon befinden und dann nach Paris gehen werden, dramatische Vorstellungen, natürlich bloße Pantomimen. Eine, die sich den meisten Beifall errang, ist die Wiedererkennung Josephs durch seine Brüder; der Ausdruck ihrer Geberden, Stellungen etc., soll über alle Vorstellung rührend, wahr und ergreifend gewesen seyn.

Das Magdeburger Musikfest wird am 2ten, 3ten und 4ten Juli statt finden.

Neapel, vom 6. Juni. Am 14ten v. M. bewährte der Professor Tranchina im anatomischen Theater zu Palermo seine Einbalsamirungs-Methode an einem Leichnam, welcher vor 2 Monaten 4 Tagen einbalsamirt worden war. Alle Theile waren noch frisch erhalten wie unmittelbar nach dem Tode.

London. Der Deutsche Improvisator Herr Langenschwarz ist hier angekommen. Ob er in London das, seine Talente zu bewundern geeignete Auditorium sucht? Die Italienischen Virtuosen dieser Gattung haben uns bis jetzt noch keines Besuchs gewürdigt. Dagegen erwarten wir binnen Kurzem Mad. Malibran und Herrn de Beriot. Nur dürfte es zu spät seyn, wenn sie Engagements für die Herbstfeste zu finden hoffen.

Rosinski wird nächstens von Paris nach Italien abgehen; man fürchtet, ihn für immer zu verlieren, da ihm von der Theater-Verwaltung manches Unangenehme widerfuhr.

Madame Malibran, die in den ersten Tagen künftigen Novembers in Neapel zurück erwartet wird, ist von dem Herzoge Visconti in Mailand, dormaligem Unternehmer des dortigen Theaters della Scala, für die ungeheure Summe von 450,000 Fr. für 185 Vorstellungen, nämlich 75 im Herbst und Carneval 1835—1836, 75 im Herbst und Carneval 1836—1837, und endlich 35 im Herbst 1837 engagirt worden. Nach einer ziemlich wahrscheinlichen Berechnung wird diese große Künstlerin wenigstens eben so viel in den ihr übrig bleibenden Jahreszeiten gewinnen.

Strehlen, den 25. Juni 1834. Heute Nacht nach zwei Uhr ist hier in Weißelwitz (das Dorf stößt an die Stadt) das Haus niedergebrannt, welches einst Friedrich der Große bewohnte, und in welchem er durch den Baron Ba. kotsch den Desterreichern verrathen und überliefert werden sollte. Dieses merkwürdige und bisher mit Sorgfalt erhaltene Gebäude ist nun verschwunden.

Zur Fleisch-Bill für Schlesien.

Die Ungewohnheit lebhafter öffentlicher Discussion über gemeinnützige Provinzial-Angelegenheiten in unsern Zeitungen mag zu ihrer Verkenntung beitragen. Da jedoch das allgemeine Interesse nur dadurch gewinnen kann, wenn die Debatten zur bestimmteren Erkenntniß der Wahrheit führen, so muß auch die Erklärung der Herren Aeltesten der Breslauer Fleischer-Mittel dazu diensam seyn. — Dhnstreitig sieht zwar dieses löbliche Mittel in der Mitte zwischen den Fleisch-Produzenten und Consumenten, doch aber auch als Parthei in vorliegender Streitfrage. Desselben Erklärung weist jedoch näher auf die in der Regel mehr oder weniger in der Mitte der Streitfragen liegende Wahrheit, indem sie eigentlich sachgemäß die Differenz auf die Güte des Rindfleischs reduziert. Frage also bleibt zunächst: was können dafür 1) die Behörden, 2) die Viehzüchter, 3) die Viehhändler und Fleischer thun? — Die Behörden über Schlacht-Vieh-Schau und Schlacht-Steuer-Erhebung können aus allen Kreisen und Städten Nachweisungen fordern über das z. B. im Laufe dieses Jahres verkaufte und noch verkäufliche Mast-Rindvieh, unter Angabe der Preise und Käufer, wo es sich dann näher zeigen muß, ob nach der Behauptung der Breslauer Fleischer-Mittel nur mit wenigen Ausnahmen die inländischen Viehzüchter und Mastier so schlecht beschriebenes Mastvieh nach Breslau liefern? — Außer den Rindvieh-Ausbietungen in schlesischen Zeitungen besaget vorläufig das letzte Provinzialblatt pro Mai S. 502: (obwohl es in Nr. 127 S. 2163 ad IX. hieß: „daß es keine Viehmärkte im Lande mehr giebt; so wie in jener Erklärung: daß die Viehmärkte leer sind“) daß jetzt Viehmärkte überall abgehalten werden; ferner eben dasselbst: daß der Viehmarkt in Praußnitz wegen Mangel an Käufern sehr unbefriedigend ausgefallen sey, obwohl 976 Rinder aufgeführt waren; so wie auch: daß auf dem Viehmarkt in Strehlen 885 Stück, und darunter gemästete Ochsen zu 32 bis 48 Rthlr. zu haben waren. Die Behörden können auch, wenn die zur Zeit der Sperre wegen Rindviehsuche nur suspendirten — nicht aufgehobenen — Quarantain-Anstalten wieder eröffnet werden, den Viehhändlern und Fleischern

behülfliche Anleitung geben, wie darin das Rindvieh während der 21 Tage gemästet werden kann, statt angeblich darin Noth zu leiden, da zum Masten hauptsächlich nur Futter gehört, kaum Stallung nach Englands Viehmastungs Beispiel, und an den Grenzen das Futter doch wohl wohlfeiler als in Breslau sollte beschafft werden können. Solchen Falles können aber 21 Masttage die Herren Fleischer in Breslau nicht — wie sie sagen — ganz außer Stand setzen, selbst zu 25 pro Cent höheren Fleisch-Preisen, das Rindfleisch gut zu verschaffen, zumal ihnen auch durch den deutschen Zoll-Verein freiesteht, aus Baiern — näher wie Podolien und die Moldau — Rindvieh zollfrei zu importiren, während Baiern noch Rindvieh bis nach Paris, ohnerachtet des höheren französischen Eingangszolles, exportirt. — Bloßes Ausschreiben von Wochen-Viehmärkten hilft dazu allerdings nicht. Der in Breslau mißglückte Versuch konnte nicht glücken; denn das Rindvieh, was die Breslauer Fleischer-Mittel weit um Breslau herum schon wochenlang voraus der Abholung aufzukaufen pflegten, konnte nicht mehr auf dem Wochenmarkte erscheinen, und den entfernteren Viehzüchtern war das Probiren nicht so leicht zuzumuthen. Wenn aber die Breslauer Fleischer-Mittel zur besseren und sichern Einleitung solcher Wochen-Viehmärkte belieben wölkten, — wie z. B. in Baiern geschieht, — den Viehzüchtern nach Maßgabe der Fleisch-Taren das verkäufliche Rindvieh gemäß dem Pfund-Gewicht deductis deductendis zu bezahlen, würden die Herren Fleischer sich viele Mühe und Reisekosten ersparen können. Als Haupt-Prinzip müßte dabei allerdings der Satz anerkannt werden: daß, so wie die Waare, auch der Preis seyn müsse, also nicht, wie man berechnet hat: 3½ Sgr. pro Pfd. — Die Berliner Fleischer verkaufen notorisch das vorzügliche Fleisch theurer wie die Breslauer, und umgekehrt auch das schlechte wohlfeiler. Wenigstens müßte nach obengedachter Erklärung das schlechte Rindfleisch in Breslau nur höchstens um 1½ Sgr. verkauft werden, oder als werthlos gar nicht. Das würde die Viehzüchter gewiß näher motiviren, mehr noch besseres Fleisch zu liefern, wenn auch z. B. 45 Rthlr. für einen sechsjährigen Ochsen zu 450 Pfd. Rumpf dem Viehzüchter im Durchschnitt nur ein tägliches Futtergeld von 7⁸⁷/₁₀₀ Pfennigen gewährten, was die Gerngutsfleischer doch auch erwägen möchten, wenn sie über theures Fleisch klagen wölkten. — Die Fleischer-Mittel können dagegen bei freier Fleisch-Taxe nicht über Preis-Theuerung klagen, sondern etwa nur über Fleisch-Verkaufs-Minderung durch die Preis-Vertheuerung, obwohl es nebenbei wohl nur von der Breslauer Communal-Behörde abhängen dürfte, den Preis zu mindern, durch Verzichtleistung auf die 15 Sgr. Communal-Schlacht-Steuer-Zuschlag pro Ctnr. incl. des Beitrags für den Fleisch-Bänke-Ablösungs-Fond.

So viel ist übrigens gewiß, daß schon zu der Zeit, als noch vielzähliges fogenannt podolisches Rindvieh in Schlesien eingeführt wurde, das schlesische Brack-Rindvieh sogar von theilweise schlechterem Gehalt — als das derzeitige — im Lande verzehret wurde. Von den statistisch in Schlesien befindlichen 466,000 Röhren können aber jährlich $\frac{1}{3}$ der Röhren zur Nachzucht abgesetzt werden, so daß von dem schlesischen Bestand von 765,000 Stück Rindvieh jährlich der sechste Theil gemästet werden kann; wodurch das auf 25 Pfd. Rindfleisch pro Kopf berechnete Consumo zu decken seyn dürfte, und das Mastvieh mit sechs Jahr Alter zur Schlachtbank gelangte.

Wenn also die Viehzüchter in Schlesien im Durchschnitt von sechs Stück Rindviehhaltung jährlich ein Stück — stets

gut auf dem Stalle gefüttert und das letzte Jahr gemästet — zur Schlachtbank liefern, kann das Bedürfnis gut befriedigt werden, da auch Kühe — stets gut gefüttert — bis zum Alter von sechs Jahren, von guten Ragen — an denen es laut dem Viehschaufest in Schlessien nicht fehlet — gutes Rindfleisch gewähren. Vieh-Schau-Prämien für Mast-Rindvieh-Zucht der kleineren Landwirthe dürften dafür erheblich wirken, zumal die Zahl der letzteren durch die Regulirungen sich vermehret hat. Der Unterzeichnete verspricht, solche Prämien als Landtags-Deputirter bei dem nächsten Provinzial-Landtage zu beantragen, und hofft es noch zu erleben, daß Schlessien eigenes Rindvieh exportirt; so wie es schon angefangen hat, Schaaf und Schweine nach Süd-Deutschland auszuführen.

Gorkau, den 17. Juni 1834.

P ü t t w i t z.

Auflösung der zweisylbigen Charade in unserm gestrigen Blatte: Romberg.

Orts = Räthsel.
2 Sylben.

In ew'ger Jugend stellet Dir
Sich meine Erste dar;
Sie zeigt die Dinge jugendlich,
Schmückt festlich auch das Jahr.
Am Ende eines Jahres oft
Wird meine Zweite stehen,
Dann wirst du Sachen mannichfach
Auf ihr die Erste sehen.
Das Ganze ist Zweite und zeigt noch heut
Ein Fabel-Gebilde der ältesten Zeit.

Theater = Nachricht.

Freitag den 27. Juni: Der Tempel und die Jüdin. Große romantische Oper in 3 Aufzügen, Musik von Marschner.

Sonabend, den 28. Juni: Hans Sachs. Dramatisches Gedicht in 4 Akten, von Deinhardstein. Herr Schunke, von Königl. Hoftheater zu München, Hans Sachs, als zweites Debüt. Hierauf: Werthers Leiden, oder: Die Macht der Liebe. Posse mit Gesang, in 1 Akt, von Julius Mühlung.

Verbindungs = Anzeig.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung ze'gen wir Freunden und Bekannten ergebenst an:
Schweidnitz, den 23. Juni 1834.

Kolffs, Diaconus.
Dittile Kolffs, geb. Schmidt.

Entbindungs = Anzeig.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Adolphine, geborne Söhllich, von einem gefunden Mädchen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Neu-Berun, den 21. Juni 1834.

K a t v a t,
Haut. a. D. und Haupt-Amts-Assistent.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau

(Dhlauer-Strasse Nr. 80)

ist zu haben:

Systematische Darstellung
des Preussischen Civilrechts,
vom

Kammergerichtsrath Dr. Bornemann.

2r Thl. Subscript.-Preis netto 2 Rthl. 15 Sgr.

Von

Carl Julius Weber's
s ä m m t l i c h e n W e r k e n
(wohlfeile Originalausgabe)

ist so eben die 1ste und 2te Lieferung
(Subscr.-Pr. pr. Bsg. 7 1/2 Sgr. netto)
erschienen und vorrätzig in der

Buchhandlung von Ferdinand Hirt,
in Breslau (Dhlauer-Strasse Nr. 80).

In der Buchhandlung von G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist angekommen:

Choral = Melodien
für die evangelischen Kirchen und Schulen
Schlesiens und der Nieder-Lausitz,
vierstimmig bearbeitet und mit Varianten versehen von
F. G. N i t s c h e.

1ste Lieferung. Subscript.-Preis 17 1/2 Sgr.

Mit Erscheinung der 2ten Lieferung, womit der 1ste Band vollständig ist, tritt der Laden-Preis ein.

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28: Mäler's Schwedisch-Deutsch Verikon, 4 1/2 Rthl. f. 2 2/3 Rthl. Ludovici, allg. Kaufmanns-Verikon, 5 Bde. complet, statt 2. 20 Rthl. fast neu f. 2 1/2 Rthl. Bode, Anleitung z. Kenntniss d. Erdkugel. 2. 2 1/2 Rthl. f. 5/6 Rthl. Kastner, Handbuch d. Meteorologie. 2 Bde. 1826. 5 5/6 Rthl. ganz neu f. 2 5/6 Rthl. Hufeland, Kunst d. menschl. Leben zu verlängern, 2 Thle. 2. 2 Rthl. f. 1 Rthl. Biot, Experimentalphysik, neust. Aufl. 1830. 5 Bde., übersetzt von Fechner. 11 Rthl. Ppb. ganz neu f. 7 Rthl. Dieselbe, ebenfalls neuste Aufl. 5 Bde. w. gr. f. 4 Rthl.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehndner, Kupferschmiedestraße Nr. 14, ist zu haben: Stunden der Andacht. vollst. in 6 Bdn. mit großem Druck u. eleg. gebunden. 4 2/3 Rthl. Dieselben in 12 Bdn. 4 1/3 Rthl. Haus- und Familienbibel, Prachtausg. mit 24 feinen Stahlstichen, alle 12 Lieferungen. st. 4 Rthl. für 2 1/2 Rthl. Zimmermanns Predigten. 2 Thle. 1827. für 1 1/2 Rthl. Sturm's Morgenstunden. 2 Thle. 1 Rthl. Reinhard's Moral. 4 Bde. 1810. 10 Rthl. f. 4 1/3 Rthl. Buchner's biblische Concordanz, für 2 Rthl. Gesenius hebr. Lexik. 2 Thle. 1810. f. 2 1/2 Rthl. Dessen hebr. Bezgeb. st. 4 Rthl. schön gebunden 2 1/2 Rthl. Bretschneider's systemat. Entwicklung d. Dogmatik. 1825. st. 3 1/2

f. 1/2 Rthl. Wegscheiders Dogmatik. 1829. ft. 3 Rthl. f. 1/2 Rthl. Michaelis arab. Grammatik u. Chrestomathe. f. 1/2 Rthl. Luther's sämtliche Werke. 23 Bde. neueste Aufl. 1830. in eleg. Hrb. ft. 12 Rthl. für 8 Rthl.

Subhastations = Patent.

Das auf der Eschepine Nr. 54 des Hypotheken-Buchs, belegene Grundstück, dem Erbsaß Michael Haase gehörig, soll im Wege der notwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Nutzungs- Ertrage zu 5 Prozent 378 Rthl. 10 Egr.

Der Bietungstermin steht am 29. August c., Vorm. 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Beer im Partheizimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 24. April 1834.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. W e d e l.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Eschepine Nr. 103 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 22 belegene, civiliter von dem Erbsaß Franz Joseph Prohaski besessene, naturaliter den Justiz-Commissarius Conradschen Erben gehörige Grundstück, soll im Wege der Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialien-Werthe 7877 Rthl. 18 Egr. 9 Pf., nach dem Nutzungs- Ertrage zu 5 Prozent aber 5033 Rthl. 10 Egr. und nach dem Durchschnitts-Werthe 6455 Rthl. 14 Egr. 4 1/2 Pf.

Die Bietungs-Termine stehen am 10. April 1834,
am 10. Juni 1834,

und der letzte am 29. August 1834, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrathe Korb im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 10. December 1833.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. W e d e l.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die in Nummer 142 der privilegirten schlesischen Zeitung, und in Nummer 141 der Breslauer Zeitung, in Betreff der Erndte-Ferien, enthaltene, von dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichte erlassene Bekanntmachung, verweisen wir nur noch wegen des Geschäftsbetriebes,

während der diesjährigen Erndte-Ferienzeit, auf einen in dem Stadtgerichtlichen Amts-locale angehefteten Aushang, dem die Ferien-Ordnung zur Kenntnißnahme angeheftet ist.

Breslau, den 24. Juni 1834.

Königliches Stadt-Gericht.
v. Blankensee.

Subhastations = Patent.

Das zu Gaulau Ohlauschen Kreises sub Nr. 9 des Hypothekenbuches gelegene, zum Nachlaß des dafelbst verstorbenen Bauers Franz Hansel gehörige robothsame Bauergut von circa 120 Morgen Acker und circa 10 Morgen Wiesen-Land, welches gerichtlich auf 1520 Rthl. 20 Egr. 6 Pf. Cour. taxirt ist, wird auf den Antrag der Erben des verstorbenen Besitzers im Wege der freiwilligen Subhastation in denen auf

den 13. Mai d. J. Vormittags um 9 Uhr,
den 13. Juni d. J. Vormittags um 9 Uhr,
den 14. Juli d. J. Vormittags um 9 Uhr

in der gewöhnlichen Amtskanzlei hier selbst anstehenden Bietungsterminen, wovon der letzte peremptorisch, zum öffentlichen Verkauf feilgestellt.

Besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber werden hierzu behufs der Abgabe ihrer Gebote mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Meist- und Bestbietende den Zuschlag sofort zu gewärtigen hat, wenn nicht gesetzliche Anstände eine Ausnahme erfordern.

Die aufgenommene Taxe kann sowohl hier als auch in dem Gerichtskreischam zu Gaulau, Brosowitz und Weigwitz täglich und zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden.

Bischwitz, den 27. März 1834.

Justiz-Amt der Graf York von Bartenburgschen Güter
Gaulau und Krausenau.
Salzbrunn.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Land- und Stadt-Gerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß der hiesige Wein-Kaufmann Salomon Rosenthal und die Philippine Leubuscher aus Brieg, unter dem Beitritt und der Genehmigung ihres Vaters des Kaufmanns Abraham Leubuscher zu Brieg, vor ihrer ehelichen Verbindung in Gemäßheit des mit einander unterm 26. November 1833 geschlossenen Ehe- und Erbvertrages die unter Eheleuten ihres Standes hier geltende Gütergemeinschaft gänzlich ausgeschlossen haben.

Strehlen, den 19. Juni 1834.

Königlich Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastation.

Der dem Carl Benjamin Sachs gehörige Gasthof zum Fürsten Blücher, am Markte hier selbst, sub Hypotheken-Buch Nr. 240 und 241 belegen, wird im Wege der Execution subhastirt. Es ist dies Grundstück seinem materiellen Werthe nach ohne Beilag auf 6358 Rthl. und mit den Gasthofs-Utensilien zusammen auf 6523 Rthl. 1 Egr. 6 Pf., nach seinem Ertrage aber auf 6340 Rthl. gerichtlich abgeschätzt. Auf den 20. Juni c. steht der zweite, und auf den 29. August 1834, Vormittags 10 Uhr, der dritte und peremptorische Bietungstermin im Rathhause hier selbst an. — Kauflustige werden

hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Taxe täglich in unserer Registratur eingesehen werden kann.

Dels, den 3. Juni 1834.

Herzogl. Land- und Stadt-Gericht.

Verkaufs-Proclama.

Unter Vorbehalt der Entschliesung Hoher Ministerial-Behörde wegen zu ertheilenden oder zu versagenden Zuschlags, wird den 2. August d. J., Vormittags 11 Uhr, in dem Geschäfts-Lokale des Königl. Bergwerks-Produkten-Comptoirs zu Breslau, der daselbst vor dem Ober-Thore (zu Expeditionen- und ähnlichem Verlehr sehr bequeme), in der Nähe der Königl. Maun-Flusssiederei an der Oder belegene sogenannte Eisengießerei-Platz von 7 Morgen 133 □ Ruthen, an den Meißbietenden zum Verkauf öffentlich licitirt. Die Kaufsbedingungen sind in Breslau auf dem Königl. Bergwerks-Produkten-Comptoir, und bei dem Königl. Berg-Faktor Herrn Röder auf der Maun-Flusssiederei, so wie hier zu jeder schicklichen Zeit in der Ober-Berg-Amts-Registratur nachzusehen, und wird der Königl. Berg-Faktor Herr Röder denen sich bei ihm meldenden Kauflustigen den Platz zeigen.

Brieg, den 20. Juni 1834.

Königl. Preuß. Ober-Berg-Amt für die Schlesiſchen Provinzen.

Bekanntmachung.

Folgende angeblich verloren gegangene Documente werden hierdurch aufgeböten:

- 1) das Hypotheken-Instrument des Schneider Wenkel Klama vom 9. Februar 1830 über 60 Rthlr., welche für den Büttner Thomas Kleiner auf dem Quermass Nr. 86, Rubrica III. Nr. 9, laut Intabulations-Recognition vom 12. Februar 1830 haften;
- 2) die Hypothek des Franz Kugler zu Schönau vom 14. Januar 1816 über 92 Rthlr. 23 Sgr. 5 Pf. für die ehemalige Schönauer Waisenkaſſe auf der Bauerstelle Nro. 131, Rubrica III. Nr. 21 haftend.

In Folge dessen laden wir alle diejenigen, welche an die zu löschenden Posten und obigen Documente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu haben vermeinen, hi-rdurch vor: sich spätestens

den 23. September 1834, früh 9 Uhr, vor dem Commissarius Hrn. Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Biola in unserem Geschäfts-Zimmer auf dem hiesigen Rathhause in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu melden.

Nach Ablauf des Termins und wenn keine Meldung erfolgt, werden wir die gedachten Documente amortisiren, und in dem Hypotheken-Buche löschn.

Ober-Glogau, den 16. Mai 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Schuhmacher Johann Sandt hierselbst, hat in seinem am 27. Juli 1793, vor dem Stadt-Vogtei-Gericht und den Schöppen errichteten, und am 11. Juni 1834 eröffneten Testament seine Ehefrau, Anna Rosina, geborne Speck, zur Universal-Erbin eingesetzt, und dem Cuirassier Jacob Vogt ein Vermächtniß von 3 Rthl. zugewendet. Der Erbin

und dem Begatar, so wie deren nächsten Verwandten, wird dieß zur Wahrnehmung ihrer Rechte hiermit bekannt gemacht.

Trebnitz, den 12. Juni 1834.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere in Nr. 138 der Bresl. Zeitung enthaltene Bekanntmachung erklären wir hiermit, wie wir, unfer wahres Interesse erwägend, den Herrn Kaufmann Segnitz in Breslau in der Joh. Conr. Brandtschen Erbschafts-Angelegenheit wiederholt zu unserm General-Bevollmächtigten bestatigt haben.

Auras, den 24. Juni 1834.

Joh. Fr. Brandt, Heintr. Brandt, Joh. Fr. Brandt,
aus aus aus
Gloschkau. Crang. Kobelnick.

**Verpachtung des Kernobstes an den
Chausseen.**

Zur öffentlichen Verpachtung des Kernobstes an den Chausseen sind folgende Termine angesetzt.

Am 14. Juli, Vormittags um 9 Uhr, im Wirthshause zu Radwanitz, wegen des Kernobstes an der Breslau-Dhlauer Chaussee, im Breslauer Kreise.

Am 14. Juli, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause zu Märzdorf, wegen des Kernobstes an der Breslau-Dhlauer Chaussee, im Dhlauer Kreise.

Am 15. Juli, Vormittags um 10 Uhr, im Chausseezollhause zu Buchitz, wegen des Kernobstes an der Brieg-Schurgaster Chaussee, von Jägerndorf bis zur Breslau-Doppelter Regierungs-Departements-Grenze.

Am 18. Juli, Vormittags um 9 Uhr, im Wirthshause zu Kleinburg, wegen des Kernobstes incl. Pflaumen, an der Breslau-Sawelbnitzer Chaussee.

Am 21. Juli, Vormittags um 10 Uhr, im Chausseezollhause zu Frobelwitz, wegen des Kernobstes an der Berliner Chaussee, von Lissa bis Haidau.

Am 21. Juli, Nachmittags um 4 Uhr, im Chausseezollhause zu Kammenndorf, wegen des Kernobstes an der Berliner Chaussee, von Heibau bis Neumarkt.

Am 22. Juli, Vormittags um 10 Uhr, im Chausseezollhause zu Wültſchkau, wegen des Kernobstes an der Berliner Chaussee, von Neumarkt bis hinter Naserwitz.

Jeder Bietende hat sich mit Geld zu versehen, da durchaus wenigstens die Hälfte des Pacht-Quantis sogleich im Termine erlegt werden muß.

Breslau, den 16. Juni 1834.

E. Mens,
Königlicher Wegebau-Inspector.

Anzeige.

Vorzüglichst schönen Kirsch-Liqueur, das Preuß. Quart 8 Sgr., so wie alle andern Sorten einfache Liqueure, extra feine doppelte Liqueure, sorgfältigst rein im Geschmack und fett in Süße angefertigt, empfielt die Liqueur-Fabrik

S. Schweigers seel. Wwe. und Sohn,
in den Specerey-Waaren-Handlungen, Roßmarkt-Ecke im Mühlhof, und an der Albrechts-Straßen-Ecke, dem Königl. Ober-Post-Amt gerade über.

**Der ausführliche Prospektus über
Friedrich Schleiermachers sämtliche
Werke,**

weiche in 3 Abtheilungen erscheinen, ist in der
Buchhandlung von Aug. Schulz und Comp.
(Ulbrechtsstraße No. 57) in Breslau, so wie bei Eugen
Baron in Duppeln (am Rathhause) für Jedermann zur
Einsicht ausgelegt.

Auch werden daselbst Subscriptionen angenommen und
pünktlich besorgt.

Gesundener Mantel.

Bei der Thierschau am 2. Juni d. J. ist in einer für Schaafse
eingerrichteten Abtheilung ein Herrn-Mantel vergessen worden,
zu dem der Eigentümer bis jetzt nicht hat ausgemittelt werden
können. Wer als solcher sich zu beurlauben vermag, wolle
denselben gegen Erstattung der Infertionskosten bei dem als
Tribünen-Wächter angestellt gewesenen Bürger Christoph
Wilhelm (Bellhorn-Gasse auf dem Hinterdom Nr. 4) in Em-
pfang nehmen.

Breslau, den 26. Juni 1834.

Das Directorium des Vereins für Pferderennen und
Thierschau.

Unterkommen-Gesuch.

Es wünscht ein Mann in den reiferen Jahren, der die be-
sten Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, als
Buchhalter, oder als Correspondent, da er außer der deutschen
auch der französischen und italienischen Sprache mächtig ist,
auf einem Comptoir oder in einem Fabrikgeschäft engagirt zu
werden; auch würde er, im Fall ihm keine dergleichen Anstel-
lung zu Theil werden sollte, den Posten eines Bibliothekars,
Privat-Secretärs, Rechnungsführers oder Castellans bei einer
Herrschaft annehmen. Auf portofreie Briefe ertheilt nähere
Auskunft: **Karl Ficker in Breslau.**

Reise-Gelegenheit nach Salzbrunn.

Einem hochgeehrten Publikum und resp. Reisenden zeige
ich hiermit ganz ergebenst an: daß vom 30. Juni an eine Rei-
segelegenheit, während der Kurzeit, wöchentlich 3 Mal, als
jeden Montag, Mittwoch und Freitag, von Salzbrunn nach
Breslau abgeht, und Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
von Breslau nach Salzbrunn wieder zurückkehrt. Die Zeit
der Abreise von hier, in Salzbrunn, so wie von Breslau, ist
früh 5 Uhr festgesetzt. Zu melden haben sich hierauf reflect.
Reisende hier in der Preussischen Krone und in Breslau auf
der Schmiedebrücke im weißen Hause bei Hrn. Müller, und es
zahlt jede Person 1 Rthlr. — Auch werden Personen von
Schweidnitz nach Breslau, und von da nach Schweidnitz, die
Person für 20 Sgr., mitgenommen. Diese haben sich daselbst
bei der Frau Gastwirthin Pohl, vor dem Striegauer Thore,
zu melden.

Auch bin ich bereit, zur Bequemlichkeit der hiesigen Kur-
gäste, jeden Sonntag einen Reisewagen 2 Mal, als um halb
10 Uhr und 1 Uhr, von Salzbrunn nach Fürstenstein zu sen-
den, und dieser kehrt wieder von da um 11 Uhr und 5 Uhr nach
Salzbrunn zurück. Es zahlt die Person 5 Sgr.

Salzbrunn, den 25. Juni 1834.

J. G. Krause.

Wein - Auction.

Mehre Hundert Bout. Rheinweine und
franz. Rothweine, bester Qualität, werden von Unter-
zeichnetem heute, Freitag den 27. Juni, Vor-
mittags von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr an im goldnen Weinfals,
Büttner-Stralße Nr. 31, gegen gleich baare
Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige er-
gebenst eingeladen werden.

Breslau, den 27. Juni 1834.

S a u l,

vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- und Adreß-Büreaus
(altes Rathhaus.)

Auction.

Dienstag den 1. Juli d. J., Nachmittags um 3 Uhr, sollen
anf dem rathhäuslichen Fürstensaale hieselbst mehrere dem hie-
sigen Hürdlermittel angehörige Effekten, worunter zwei sil-
berne Leichenschilde in getriebener Arbeit, von besonderer
Schönheit, ein neues großes schwarzstuchenes und zwei neue
feine leinwandne große Leichentücher, mehrere schwarzstuchene
Mäntel, zinnerne Becher u. sich befinden, öffentlich an den
Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden,
wozu das kauflustige Publikum hiermit ergebenst eingeladen
wird. **Breslau, den 25. Juni 1834.**

Anzeige.

Meinen Gasthof „zur goldenen Krone“ in Glatz, den
ich nach Beendigung der Nacht wieder übernommen, em-
pfehle ich zu gütigem Besuche und versichere prompte und
reelle Bedienung nach Möglichkeit.

Gottfried Krause.

Die Wollen-Garn-Fabrik

von

Ferdinand Frank in Berlin

empfiehlt sich zur bevorstehenden Frankfurth a. d. D. Marga-
rethe-Messe mit ihrem vollständig fortirten Lager Cephir, engl.
Glanz-, Tapissierie und mehren Gattungen Strickwolle, engl.
Bigogne oder Angola-Strickgarn, weiße und couleurte Näh-
Baumwolle, Glanzgarn, Canevas u. m. d. A., auch ist die-
selbe mit einer Auswahl der vorzüglichsten Stüdmuster verse-
hen. Ihr Local ist im Hartungschen Hause, Oder- und
Bischof-Strassen-Ecke Nr. 31, eine Treppe hoch.

Weizen-Stärke,

extra feine stängliche, schön weiße, à Pfund 2 $\frac{1}{4}$ Sgr.,

feinste Luft-Stärke, à Pfund 2 Sgr.,

mittle, à Pfund 1 $\frac{1}{2}$ Sgr.,

lichteblaues, ächt und schön, à Pfund 5 $\frac{1}{2}$ Sgr.,

feiner Puder, à Pfund 2 $\frac{1}{4}$ Sgr.,

ist zu haben auf dem Neumarkt Nr. 4, ohnweit der steinernen
Bank.

Die dritte Sendung

neue englische Jäger-Heeringe
erhielt mit gestriger Post und empfiehlt:

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Auctions - Anzeige.

Verschiedene Galanterie- und kurze Waaren, wie auch mehrere Sorten Band und ein Paar noch fast neue Repositorien, werden, wegen Einstellung des Geschäfts, von Unterzeichnetem heute Freitag den 27sten d. Mts., Nachmittags von 2 Uhr an, in der goldnen Sonne, Bischof-Straße Nr. 7, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Breslau, den 27. Juni 1834.

S a u l,
vereideter Auctions-Commissarius,
Inhaber des Anfrage- u. Adress-Büreaus,
(altes Rathhaus.)

Die Chocoladen-Fabrik von J. G. Schön aus Dresden

empfehl't zum j. higen Johanni-Markte folgende Sorten von Chocoladen zur geneigtesten Abnahme, als: Vanillen Nr. 1 und Nr. 2, Gersten-, Gewürz-, Gesundheits-Chocoladen und Cacao-Masse zu den billigsten Preisen. Die Vorzüglichkeit und Güte dieser Waare überlassen wir zur gütigen Beurtheilung der geehrten Abnehmer, welche uns bisher beehrten.

Meine Bude ist auf der Riemerzeile, der Kunsthandlung von Herrn Sasse gerade über.

Breslau, den 25. Juni 1834.

Ein Goctaviger guter Flügel steht baldigst zu vermieten, Altbüßer-Straße Nr. 24, eine Etage hoch.

Die 3te Post-Sendung

neue engl. Matjes = Heeringe

empfang gestern und offerirt zu abermal's herabgesetzten Preisen:

Carl Jos. Bourgarde,
Dhlauer-Straße Nr. 15.

Zur gefälligen Beachtung.

In einer Gebirgsstadt Schlesiens würde die Etablirung eines zweiten Maurer-, so wie eines Zimmermeisters sehr gern gesehen werden. Näheres im Anfrage- und Adress-Büreau zu Breslau (im alten Rathhause, eine Treppe hoch).

Für Apotheker-Gehülfen können noch einige Stellen nachgewiesen werden, welche sofort anzutreten sind.

Anfrage- und Adress-Büreau
(altes Rathhaus.)

Von einem Kaufmann aus Warschau, der im Besitze seines eigenen Wagens ist, wird kommende Woche zu einer Extrapostreise von hier nach Frankfurth a. d. D. unter billigen Bedingungen ein Reisegefährter gewünscht. — Das Nähere hierüber ist Dhlauer-Straße im Kautenkranz beim Gastwirth Herrn Wisianowski zu erfahren.

Conzert - Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß heute im Prinz von Preußen am Leherdamm eine musikalische Abend-Unterhaltung bei Erleuchtung des Gartens stattfindet.

Anfang 5 Uhr, Ende nach 11 Uhr. Entree findet nicht statt.
Carl Schneider.

Wohnungs - Vermiethung.

Eine sehr bequem eingerichtete, völlig abgeforderte Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Hausflur, Küche mit Koch-Ofen, Boden- und Kellergelass erforderlichenfalls, Stallung und Wagen-Kemise, wenn es gewünscht wird auch Garten nebst Glashaus, Gartenwohnung u., ist Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 67 zu vermieten, und kann von Morgens 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in Augenschein genommen werden.

Angekomene Fremde.

Den 26sten Juny In der goldn. Gans. Hr. Kaufmann Friedländer a. Leobschütz. — Gold. Krone. Hr. Kaufm. Decker a. Frankf. a/D. — Blaue Hirsch. Hr. Gutsbes. Grünig aus Schweidniz. — Hr. Kollegienrath Dufour a. Warschau. — Hr. Professor Klein a. Kaltwasser. — Die Beamten, Hr. Siefaczynski, und Hr. v. Kaczynski a. Warschau. — Fr. Oberst v. Lachmann, und Hr. Kaufm. Duczynski a. Warschau. — Kautenkranz. Herr Kaufm. Sängersohn a. Brieg. — Hr. Arzt Schneider a. Wollstein. Hr. Majac v. Eisenschmidt a. Brieg. — In 3 Bergen. Tonkünstler Hr. Genemann a. Warschau. — Fr. Kaufm. Heinicke aus Magdeburg. Fr. Oberamt. Jerke a. Ratib. — Hr. Gutsbes. v. Bonin a. Pommern. — Gold. Schwert. Hr. Graf zu Stolberg a. Schönwiz. — Fr. Kaufm. Leichmann a. Chemnitz. Deutsches Haus. Hr. Gutsbes. v. Koschombke a. Eisenberg. In 2 gold. Löwen. Hr. Partikulier Corod a. Brieg. — Herr Lieutn. Büttner a. Sadwitz. — Hr. Gutsbes. Hoffmann a. Brieg. Gold. Baum. Die Gutsbesitzer, Hr. v. Chappuis a. Tharnau. — Hr. v. Rheidiger a. Striese. — Große Stube. Die Gutsbes. Hr. Baron v. Kloch a. Elgut. Hr. v. Helmrich a. Aur. — Hr. Gutsbesitzer v. Sellhorn a. Kamöse. — Hr. Justiz-Kommissarius Brachvogel a. Krotoschin. — Fr. Gutsbes. v. Bieskierska a. Krowice. Privat-Logis. Am Ringe 8. Hr. Staatsrath Falk aus Warschau.

Getreide = Preise.

Breslau, den 26. Juni 1834.

	Höchster.	Mittlerer	Niedrigster.
Malzen:	1 Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 9 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. — Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 27 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.